NR 8

DAS MAGAZIN

RIO REISER – KÖNIG VON DEUTSCHLAND MUSICAL

BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE

Sie möchten gerne Kultur erleben? Ruzica Novak von unserer Theaterkasse empfiehlt das neue **Schauspiel-Abo Samstag mit STUDIO** ab 52,00 € mit 4 festen Vorstellungen im KLEINEN HAUS und drei Gutscheinen für eine Vorstellung im STUDIO oder das **Sonderkonzert-Abo** ab 50,00 € mit 5 Konzerten.

Wir haben über 30 Abos, mit denen Sie stark vergünstigt und bequem ins Theater gehen können – hier ist für alle was dabei!

WILLKOMMEN

LIEBES PUBLIKUM,

wenn wir auf die Bühnen blicken, dann gilt unsere Bewunderung immer den Menschen – vor und hinter den Kulissen, aber auch im Orchestergraben und in den Werkstätten. Denn Theater ist lebendige Kunst – von Menschen für Menschen! Auf den Seiten 20–29 stellen wir Ihnen all die neuen Ensemblemitglieder vor, die in der Spielzeit 2013/14 zu den verdienten Kräften des STAATSTHEATERS stoßen – schließen Sie sie rasch in ihr Herz! Viele von Ihnen erleben Sie erstmals beim **Theaterfest** am 14.9. – und hier vor allem beim **Spielzeitcocktail**.

Es sind unsere hervorragenden Orchestermitglieder, die als Solisten im **1. Sinfoniekonzert** hervortreten, es ist der menschliche König Gustav III., der uns im **Maskenball** fasziniert. Es sind unsere wunderbaren Tänzer, die jetzt bereits umfassend proben, um **Dornröschen – die letzte Zarentochter** zum Erlebnis werden zu lassen. Wir erfahren in diesem Magazin, was Sophia Löffler und Thomas Halle, unser Traumpaar in **Kabale und Liebe**, über ihr erstes Verliebtsein berichten. Jan Andreesen und Florian Hertweck verraten uns, wie es ist, Rio Reiser und Bob Dylan zu sein. Wir sind neugierig, was wir in **Aus** über die Fußballprofis des KSC erfahren und in **Roma Romeo und Sinti Carmen** über unsere umherziehenden Mitbürger. Und die wunderbare libanesisch-amerikanisch-französische Künstlerin (mit griechisch-syrischen Wurzeln) Etel Adnan lässt uns in **Irgendwann in der Nacht** tief in ihre Seele blicken.

Nicht zuletzt sind es unsere erfahrenen und hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kasse und des Abonnementbüros, die jederzeit beratend für Sie da sind – vor allem jetzt. Denn gerade ist die beste Zeit, ein Abonnement abzuschließen oder sich Karten für die ganze Spielzeit zu besorgen. Über die außerordentlich hohe Zahl von Besuchern, die in der zurückliegenden Spielzeit zu uns gekommen sind, freuen wir uns sehr. Ein Rekord, den es so schon Jahre nicht mehr gab. Jetzt fühlen wir uns angekommen.

Für Sie geschieht das alles, was wir erfinden! Auf eine schöne Spielzeit 2013/14!

Ihr
Peter Spuhler
Generalintendant

INHALT

RIO REISER – KÖNIG VON DEUTSCHLAND
IKONEN UNTER SICH
RIO REISER UND BOB DYLAN IM GESPRÄCH **2**

KABALE UND LIEBE
EINE FRAU, EIN MANN **6**

AUS – DAS LEBEN NACH DEM SPIEL
EIN NEIN HABEN WIR NIE GEKANNT
DIE RECHERCHE ZUM KSC-PROJEKT **8**

IRGENDWANN IN DER NACHT
EIN SCHIEFGEGANGENER JUNGE **12**

ROMA ROMEO UND SINTI CARMEN
DIE GEMEINSCHAFT IST DAS WICHTIGSTE **16**

NEU IM ENSEMBLE **20**

EIN MASKENBALL
EIN KÖNIG TANZT IN DEN TOD **30**

DAS PROGRAMM SEPTEMBER – OKTOBER **34**

PRESSESTIMMEN **40**

PREMIEREN **42**

WIEDERAUFNAHMEN **44**

IMPRESSUM

GENERALINTENDANT Peter Spuhler **VERWALTUNGSDIREKTOR** Michael Obermeier **REDAKTION** Dramaturgie, Kommunikation **KONZEPTION** DOUBLE STANDARDS **GESTALTUNG** Danica Schlosser **DRUCK** medialogik GmbH **TITEL** Jan Andreesen **Rio Reiser – König von Deutschland FOTOS** Simone Fattal (S. 12), GES-Sportfoto (S. 10 links) GES/Markus Gilliar (S. 9, S. 10 rechts), David Graeter, Felix Grünschloß, GES/Annegret Hilse (S. 8 rechts), Oliver Hurst (S. 11 rechts), Jochen Klenk (S. 32/33, 34, 45, 46), Bildzeitung/Mathias Krohn (S. 11 links), Arik Sokol (S. 36), Falk von Traubenberg, Eli Turner (S. 35)
Programmänderungen vorbehalten, Stand 23.7.13

IKONEN UNTER SICH

RIO REISER UND BOB DYLAN IM GESPRÄCH

Wie spielt man eigentlich eine lebende Legende? Eine Ikone der linken Polit- und Musikszene? Der gebürtige Karlsruher Florian Hertweck steht seit fünf Jahren als Bob Dylan in Heiner Kondschaks „Dylan – The Times They Are A-Changin`" auf der Bühne – seit fast zwei Jahren schon im GROSSEN HAUS des STAATSTHEATERS. Seine Erfahrung wird Jan Andreesen, Schauspieler des Ensembles seit 2011, auch bald machen: Er verkörpert den Erfinder der deutschen Rockmusik, Rio Reiser, in der musikalischen Biografie „Rio Reiser – König von Deutschland", wiederum aus der Feder Heiner Kondschaks, realisiert in der Regie von Dominik Günther, der mit „Der Vorname" und „Verrücktes Blut" in Karlsruhe große Erfolge feierte. Schauspieldramaturgin Kerstin Grübmeyer traf beide Schauspieler zu einem Gespräch über die Faszination für und die Distanz zu „ihren" Ikonen, über Rollenarbeit und Lieblingssongs.

Kerstin Grübmeyer Florian, wie ging es eigentlich mit Dylan und dir los? Wie eignet man sich so eine Figur an?

Florian Hertweck Ich habe sehr viel gelesen – es gibt ja unendlich viel über Dylan – habe mir Sachen rausgeschrieben, die mich interessieren, und die dann an Heiner Kondschak geschickt. So konnte ich auch meine eigenen Vorstellungen ein bisschen mit in das Stück einbringen, was schön war. Ich habe natürlich Filme angeschaut, z. B. **Don't look back** von Martin Scorsese über Dylan, und viel Dokumaterial. Dadurch bekommt man sehr gut mit, wie Dylan in verschiedenen Phasen seines Lebens drauf war. Es hinterlässt Spuren, wenn man gesehen hat, wie er redet, wie er tanzt, wie er sich auf der Bühne benimmt – und ein bisschen Mimikry ist dann auch dabei.

Jan Andreesen Hast du die Mimik und Gestik aufgesogen und dann was Eigenes daraus gemacht? Oder ihn nachgeahmt?

Hertweck Schon ein bisschen nachgeahmt, das wollt ich auch. Aber natürlich ist das meine Sicht auf den Künstler, eine Interpretation. Ich bin ja nicht Dylan oder du Rio, das heißt, du musst es so darstellen, wie es für dich nachvollziehbar ist oder auf dich wirkt. Es gibt ikonografische Bilder von Dylan, und es gibt Stellen im Theaterstück, an denen ich nur dasitze und zuhöre – und da kann ich mich dann mal in so eine Pose werfen. Was aber auf jeden Fall geholfen hat, war, dass ich kein großer Dylan-Fan war und nicht so viel über ihn wusste.

Andreesen Ach witzig – weil ich dich als Bob Dylan auf der Bühne als erstes kennengelernt habe, dachte ich bisher immer, du wärst der absolute Dylan-Fan!

Hertweck Nee, gar nicht – und diese Distanz, die ist auch nicht schlecht. Die ganz fanatischen Fans, die streiten sich ja akribisch über Details: Wie sieht das Albumcover aus oder wie ist die und die Coverversion. Die kennen das alles in- und auswendig. Wenn ich daran zu viel gedacht hätte, wär ich wahrscheinlich blockiert gewesen. Man muss einfach eine dicke Behauptung hinstellen: Das ist meine Interpretation von Dylan – oder eben Rio.

Andreesen Mir geht das ganz ähnlich, ich hatte vorher auch nicht so viel Schimmer von Rio Reiser. Man kennt eben **König von Deutschland**, von den 80er-Jahre-Samplern. (lacht) Dann haben irgendwann „Echt" sein Lied **Junimond** gecovert. Den Song mochte ich damals sehr – und hab dann erst gemerkt, dass das derselbe ist, der auch **König von Deutschland** gesungen hat!

Hertweck Ja klar, bei Dylan zum Beispiel wusste ich auch nicht, dass **All along the watchtower** von ihm ist oder **Mighty Quinn**; das entdeckt man dann alles in der Arbeit.

Andreesen Ich hab mir auch erst mal Live-Auftritte und Dokus auf Video angesehen – das fand ich einen guten Anfang. Jetzt gerade, kurz bevor die Proben anfangen, höre ich die Songs quasi in Dauerschleife, und ich bin sehr froh: Je öfter ich die Lieder höre, desto mehr mag ich sie.

Grübmeyer Fürchtest du denn auch ein bisschen den Vergleich mit dem „echten" Rio?

Andreesen Nee, ich glaube, da geht es mir ähnlich wie Florian. Ich versuche, mich damit maximal auseinanderzusetzen, dem Menschen Rio möglichst nahe zu kommen. Und im Prinzip fühle ich mich nur ihm gegenüber verpflichtet. Mir ist wichtig, dass ich am Ende sagen kann: Ich glaube, meine Darstellung wäre ok für ihn. Im besten Fall kann man irgendwie eine Freundschaft schließen, also dass man das Gefühl hat, man würde sich gegegenseitig mögen.

Grübmeyer Und die Annäherung, läuft die dann auch über die Musik? Über die Songtexte und über den Sound?

Andreesen Auf jeden Fall. Ich lese gerade auch ein Buch über „Ton Steine Scherben", und da erschließt sich ganz viel. Mit dem Wissen um die Hintergründe sind die Liedtexte noch spannender. Und über die Songs lernt man Rio Reiser als Mensch kennen; gerade die romantischen Lieder machen eine ganz eigene Welt auf …

Hertweck Das sind dann noch ganz andere Themen, die unerfüllte Liebe und die Homosexualität, diese romantischen oder sehnsuchtsvollen Lieder, da merkst du, da steckt was dahinter. Das ist ja bei Theatertexten ähnlich, diese Suche nach dem, was dahinter steckt.

FLORIAN HERTWECK ALS BOB DYLAN

JAN ANDREESEN ALS RIO REISER

Andreesen Momentan höre ich auch ganz penetrant nur Rio Reiser. Und das tolle ist, es macht Spaß! Wenn ich unterwegs bin, fallen mir laufend Songs von Rio ein, wie Ohrwürmer, die höre ich mir dann in dem Moment an – und so lerne ich auch die Songs: Mit dem Mp3-Player, unterwegs.

Hertweck Aber nochmal zum Thema Rollenidentifikation über Texte lernen oder über Lieder: Dadurch, dass du dir den Gehirnoutput der Leute so sehr reinziehst und dann auch noch singst, kommst du gar nicht umhin, zu begreifen, wer die sind. Es gibt ja Doktorarbeiten über Dylan, aber ich glaube, ich verstehe ihn – ohne dass das jetzt anmaßend klingen soll – eben auf einem anderen Level. Und zwar einfach nur darüber, dass ich mich mit seiner Geschichte auseinandergesetzt habe und vor allem seine Texte auswendig kann. Selbst wenn er über irgendwelche abstrakten Bilder singt, sind das trotzdem bewusste Entscheidungen, die seinen Charakter reflektieren. Und das setzt sich in mir ab. Das hört sich fast ein bisschen esoterisch an …

Andreesen … aber das ist für mich auch so – total.

Grübmeyer Ihr beide singt ja nicht nur, sondern spielt Gitarre oder in deinem Fall, Jan, Klavier – musstet ihr euch diese Instrumente erst aneignen, oder brachtet ihr das schon mit?

Hertweck Naja, ich konnte vorher schon Bassgitarre spielen und das ist schon mal ein großer Vorteil, weil man weiß, wie die ersten vier Saiten heißen. Die Funktion des Instruments ist eine andere, aber es gibt natürlich Parallelen und dann hat sich das auch über die Jahre verbessert. Meine Fehlerquote sinkt kontinuierlich. Aber der Druck am Anfang war wahnsinnig: Dreieinhalb Stunden Theater spielen ist schon anstrengend, und wenn du dazu noch singen musst und Gitarre spielst, was du nicht wirklich kannst ... Da muss man erst mal eine Ruhe finden, eine Selbstverständlichkeit auf der Bühne. Das, was man als Schauspieler schon kennt, erfährt dann eine neue Dimension, weil man auf verschiedenen Ebenen gefordert wird. Aber es kommt mit der Zeit, dass man sich locker machen und sich wirklich auf den Inhalt der Lieder konzentrieren kann. Die Akkorde kommen automatisch mit den Händen, man kann ausblenden, dass da tausend Leute zugucken, man kann ausblenden, dass man gerade geblendet ist und nix sieht oder dass man sich schlecht hört.

Andreesen Ich spiele ja ein bisschen Klavier. Rio hat zwar auch andere Instrumente gespielt, aber sich selbst auch auf dem Klavier begleitet. Für mich ist das eine schöne Herausforderung. Es macht irre Spaß, zu Hause an meinem Klavier zu sitzen und diese Lieder zu proben. Und bei vielen der Lieder, z. B. **Der Traum ist aus**, ist es so, dass sie beim ersten Hören fast naiv klingen, vom Text her. Das hat mich erst irritiert, aber dann ist mir klar geworden, woran das liegt, nämlich dass wir heute in einer komischen, ironischen Zeit leben, in der man viele Sachen offenbar nicht direkt, also im Anschluss an sein eigenes Wollen oder sein eigenes Herz formulieren kann. Man macht immer Umwege, um Dinge auszudrücken. Dieses Direkte, dafür muss man ganz bei sich sein, damit man so echt, so wahr manche Sachen einfach sagen kann, wie z. B. „Ich hab geträumt, der Krieg wär vorbei". Das konnte nur Rio singen und es so singen, dass es auch noch beim Publikum ankommt.

Grübmeyer Was verbindet Euch ganz privat mit diesen beiden Menschen, Rio und Dylan?

Hertweck Also bei mir ist das diese Unstetheit, diese Verweigerung, sich festzulegen, die Dylan auszeichnet. Die meiner Ansicht nach aus einem inneren Impuls kommt: Ich lass mich nicht von euch vereinnahmen. Das hat mit meinem eigenen Charakter auch was zu tun. Dylan war die Ikone der politischen Studentenbewegung – und sagt dann trotzdem: Ich mache jetzt was anderes, ich spiel jetzt E-Gitarre und mache keine Folk-Musik mehr. Ich glaube nicht, dass das vergleichbar ist mit dem Marktkalkül, das heutzutage herrscht, wenn sich meinetwegen Madonna eine neue Religion zulegt – Dylan wollte sich einfach nicht vereinnahmen lassen, und das kann ich sehr gut verstehen. Davor habe ich Respekt, wie auch davor, immer wieder auf die Schnauze fallen zu können. Das muss man ja als Schauspieler eigentlich auch immer wieder riskieren, weil man sich sonst auf etwas zurückzieht, was man schon kann.

Andreesen Also, das Umfeld der Scherben, die Hausbesetzerszene, der politische Widerstand, das ist erst mal weit weg von mir, aber dadurch auch sehr spannend. Darüber denke ich viel nach und auch darüber, wie viel wir eigentlich heute so hinnehmen – sind wir heute alle zu zufrieden? Oder warum wehren wir uns so wenig? Das macht mich gerade sehr nachdenklich. Und von daher finde ich es auch schön, diese Produktion zu machen, sich damit auseinanderzusetzen – und hoffe, dass

wir damit möglichst weit kommen. Auch die Utopie, dann auf diesen Bauernhof zu ziehen, nach Fresenhagen, das ist zwar Nordfriesland – ich komme ja aus Ostfriesland – aber damit kenne ich mich aus und finde die Vorstellung toll, mit den besten Kumpels auf dem Land zu sitzen und einfach nur Musik zu machen, egal ob das jemand hören will oder nicht. Danach sehne ich mich auch ein bisschen. Ich glaube, wir alle. Sich einfach draußen auf eine Wiese setzen und warten, was der Wind grad so herträgt, das aufnehmen und dann einfach machen. Wir sind ja meistens sehr damit beschäftigt, uns mit dem Außen, mit dem, was an uns heran getragen wird, zu verknüpfen und zu entscheiden, was das jeweils mit uns zu tun hat. Ich habe manchmal Sehnsucht, herauszufinden: Was würde aus mir kommen, wenn es das Drumherum nicht gäbe.

Grübmeyer Was ist dein Lieblingssong momentan?

Andreesen Das ist **Zauberland**, immer schon.

Hertweck Das ist auch mein Lieblingslied von Rio. **Zauberland** ist der Knaller!

Andreesen Daran ändert sich, glaube, ich auch nichts.

RIO REISER – KÖNIG VON DEUTSCHLAND

Eine musikalische Biografie von Heiner Kondschak

R Dominik Günther **ML** Jan S. Beyer, Jörg Wockenfuß **B & K** Heike Vollmer **MIT** Krafft – Andreesen, Bauer, Besta, Cofalka-Adami, Knapp, von der Lieth, Lienhard, Wockenfuß

VORAUFFÜHRUNG 27.9. PREMIERE 28.9. GROSSES HAUS

Weitere Vorstellungen 5., 11., 22.10. & ab November

THOMAS HALLE, SOPHIA LÖFFLER

EINE FRAU, EIN MANN

SOPHIA LÖFFLER SPIELT LUISE UND DENKT ÜBER DIE LIEBE NACH

In der Grundschule war ich in einen Klassenkameraden verliebt. Wir haben zusammen Liebespaar gespielt, haben uns vorgestellt, wie unsere Zukunft aussieht und wollten zusammen einen Reiterhof haben. Die Reitstunde sollte 50 Pfennig kosten, das war unser Traum. Das war meine erste kleine Liebe, wir waren auch richtig verknallt. Richtig gelitten habe ich das erste Mal mit 17, am Ende eines Auslandsjahrs. Ich war in einen Jungen verliebt und wollte den nicht zurücklassen, also habe ich wirklich überlegt, dass ich mein Leben komplett ändere, für diesen Jungen Deutschland verlasse, die Schule abbreche und zurückgehe. Das war eine ganz ernsthafte Überlegung, als wir uns trennen mussten, kurz bevor ich nach Deutschland geflogen bin. Die ganze Liebesbeziehung war schon sehr aufregend, weil ich sie vor meinen Gasteltern geheim halten musste, die hatten zu viel Sorge um mich, da musste ich dann immer lügen und Ausreden erfinden. Der Liebeskummer ging dann aber schnell vorüber. Trotzdem gab es diese ernsthafte Überlegung zu so einer extremen Veränderung – schon lustig. Jetzt frage ich mich oft: Wie schafft man es, eine Liebe am Leben zu halten? Eine Liebesbeziehung zu haben ist ja nochmal ein anderes Thema als verknallt sein. Im Allgemeinen sehnen wir uns ja schon nach Gebundenheit, nach der romantischen Liebe. Nur Gebundenheit kann auch ganz schnell zum Zwang werden. Ich habe schon in vielen Beziehungen von Bekannten mitbekommen, dass eine Art Identitätsverlust stattfindet. Das ist tödlich für die Liebe. Weil Liebe auch eine Sehnsucht nach Freiheit bedeutet. Das ist ein schmaler Grat, dass man unabhängig ist und trotzdem mit dem anderen zusammen. Wenn die Liebe sich zu sehr erfüllt, dann wird sie ausgelöscht. Ferdinand und Luise sind an einem Punkt, an dem sie noch träumen, aber eigentlich mit den äußeren Umständen schon so kollidieren, dass die Liebe keine Chance mehr hat. Bei Luise frage ich mich, warum sie trotzdem bis zum Ende so kämpft? Was hält ihre Liebe aufrecht? Woran glaubt sie da? Was liebt sie eigentlich?

KABALE UND LIEBE

Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller

R Simone Blattner **B** Alain Rappaport **K** Sabin Fleck **M** Christopher Brandt **D** Kerstin Grübmeyer **MIT** Löffler, Mann, Schlegel – Bauer, Funke, Halle, Wagner, Wiegard

PREMIERE 2.10. KLEINES HAUS

Weitere Vorstellungen 4., 11., 22., 26., 30.10. & ab November

THOMAS HALLE SPIELT FERDINAND UND DENKT ÜBER DIE LIEBE NACH

Das erste Mal verliebt war ich in der dritten Klasse, aber unglücklich. Sie war mit einem Freund von mir zusammen. Und so richtig verliebt war ich mit 14 in ein Mädchen, das mich ein Jahr vorher toll fand, aber da war ich noch nicht so weit. Als ich was von ihr wollte, war sie schon wieder weiter und ich ihr zu jung. Also war das auch wieder unglücklich. Da saß ich auch mal ein paar Stunden vor der Wohnung, um sie dann zufällig zu treffen. Hat aber auch nichts geholfen. Äußere Grenzen, wie Ferdinand und Luise sie erleben, musste ich noch keine überschreiten, und die inneren Grenzen, dass man nicht zusammen passt, führen dann ja oft dazu, dass man sich eben trennt. Oder man kommt gar nicht erst zusammen, weil der Unterschied so groß ist, dass man ihn gar nicht überwinden kann. Was würde ich für die Liebe machen? Die Frage stellt sich, wenn man in einer Beziehung ist, total. Ich hab mal meine Großeltern gefragt, wie sie es geschafft haben, so lange zusammen zu bleiben, und daraufhin sagten beide den Satz: „Man muss sich selber nicht so wichtig nehmen." Das klingt erst mal unromantisch, aber es stimmt. Wenn man zu zweit ist, kann man eben nicht im Zentrum stehen. Liebe muss heute für viele eine Funktion erfüllen, wird romantisch überhöht und soll irgendwie ausgleichen, dass unser Leben so durchstrukturiert, durchkapitalisiert ist. Und an dem Anspruch, dass die Liebe einem völlig unrealistischen Bild entsprechen muss, dass sie die Ausnahme ist, zerbricht sie dann. Man liebt dann mehr das Bild der Beziehung und das Bild, das man auf den Anderen projiziert, als den Anderen, wie er wirklich ist. Dagegen hilft nur der Streit, also der Konflikt über ganz kleine Dinge, die ja meistens auch was Grundsätzliches sind, weil man in diesen Momenten merkt, dass der andere ein eigenes Weltbild hat, das man akzeptieren muss. Man muss lernen zu ertragen, dass der andere auch mal Recht hat. Die klassische Liebesvorstellung geht ja am eigentlichen Leben vorbei. Viel romantischer ist doch heute der Versuch, das eigene Ego loszulassen, gemeinsam etwas zu versuchen, bei dem man noch nicht weiß, welcher Mehrwert dabei herauskommt. Sich eben nicht so wichtig nehmen. Ferdinand und Luise haben zwei ganz unterschiedliche Liebesphilosophien – die können eigentlich gar nicht miteinander kommunizieren. Sie haben aber auch keine Möglichkeit, das herauszufinden. Ferdinands Liebe ist eine projizierte, da will jemand einen Traum lieben. Er ist in ein Bild verliebt oder in die Liebe selbst. Aber real stoßen sie an Wände, sie stoßen an die Küchenzeile, sie stoßen an die Verhältnisse – die tanzen neben dem Abwasch, den Luise noch machen muss.

EIN NEIN HABEN WIR NIE GEKANNT

DIE RECHERCHE ZUM KSC-PROJEKT

„Du bist ein Hero, lebst in einer Welt, die mit dem normalen Leben nichts zu tun hat – und dann denkst du, du bist gut aufgestellt, wenn du nachher wieder rauskommst; und wenn du dann aber rauskommst, dann siehst du mal, wie's wirkliche Leben geht. Dann sagen die Leute: Na, biste jetzt kein Fußballprofi mehr? Konntest nur Fußball kicken – hier kannste nichts. Es gibt ein Nein, auf einmal – und das Nein haben wir als Fußballer nie gekannt."

Edgar Schmitt ist in Karlsruhe immer noch eine Berühmtheit. „Euro-Eddy" war sein Spitzname, nachdem er im legendären UEFA-Pokal-Spiel 1993 gegen den FC Valencia vier der insgesamt sieben Tore schoss, die dem KSC zum Sieg gegen die überlegene, berühmtere Mannschaft verhalfen. Valencia! Der Name steht für die erfolgreichste Zeit des traditionsreichen Vereins wie kein anderer.

Die Geschichte des KSC war nicht erst seit diesem Spiel eine wechselvolle und nicht immer einfache. Viele Spieler und fast ebenso viele Trainer kamen und gingen wieder, manche wurden zu echten Stars, andere sind heute in Vergessenheit geraten. Sie alle haben einen Lebensmoment gemeinsam: Das Ende ihrer Fußball-Karriere, das „Aus", das jedem irgendwann passiert, sei es, weil eine Verletzung die Karriere beendet, weil man irgendwann die natürliche Altersgrenze erreicht, weil man nicht mehr erfolgreich genug spielt oder auch, weil man sich bewusst für das Aufhören entscheidet.

Im „Aus" sein, aufhören, aufgeben oder aussteigen – das heißt, nicht mehr funktionstüchtig, aufgebraucht, zu Ende oder am Ende der Kräfte sein; es heißt, dass man nicht mehr festhalten, nicht mehr glauben oder etwas nicht mehr durchhalten kann – es heißt aber auch, sich aus etwas heraus zu lösen, sich loszusagen, sich neu zu orientieren. Manchmal vielleicht auch: dem Druck zu entkommen, sich zu entlasten, sich neu zu erfinden, loszulassen. Aufhören ist schwer. Nicht nur, weil man, wie Edgar Schmitt beschreibt, auf Privilegien verzichtet, plötzlich kein Held mehr ist, sondern ein „normaler Mensch" und sich unter Umständen mit Neid und Häme konfrontiert sieht. Das Aufhören fordert dazu heraus, eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Ego zu führen, mit den Erwartungen, die man an das eigene Leben hat, und eine Bestandsaufnahme zu machen, welche Fähigkeiten, Talente oder Leidenschaften außer Fußball dem Einzelnen zur Verfügung stehen. Zwar bleiben viele ehemalige Spieler der Fußball-Welt treu und wechseln die Seite, werden Trainer, Manager oder Berater – aber der Moment des Aufhörens muss trotzdem verarbeitet und gestaltet werden.

EDGAR SCHMITT
2007: Beim Training
der Karlsruher SC
Frauenmannschaft

CHRISTIAN TIMM
6.10.07: Riesenjubel nach dem 2:0 für den KSC:
Torschütze Timm mit Alexander Iashvili (r)
vor enttäuschten Schalke-Fans. (rechts)

Christian Timm hat sich eine neue Mannschaft gesucht, außerhalb des Fußballs. Durch einen Zufall entdeckte er in einem Künstlerbedarfsladen ein Bild eines Künstlers, das ihm so sehr gefiel, dass er eine Ausstellung in Karlsruhe mit Street und Urban Art organisierte: „Ein Wochenende war geplant, Freitag, Samstag, Sonntag, mit Musik, die Künstler waren alle anwesend. Am ersten Wochenende kamen ca. 200 Leute. Da haben wir die Ausstellung einfach um eine Woche verlängert. Wir haben zwar auch etwas verkauft, aber das war gar nicht so wichtig." Die Street Art Szene, Kunstförderung, Ausstellungen oder auch eine Teilnahme an der „art Karlsruhe" organisieren – für Christian Timm ist das nicht der Ersatz für den Fußball oder ein neuer Beruf, aber vielleicht ein Ausgleich für die jahrelange Abhängigkeit von der Unterstützung anderer. Ob man „drinnen" oder „draußen" ist, bestimmt das System Fußball: Trainer, Vereine, ein Mannschaftsgefüge – die Regeln des Spiels. „In der Kunstwelt mache ich mir meine eigenen Regeln. Das macht mir Spaß, da bekomme ich natürlich auch Bestätigung – und will das gut machen." Die Freundschaften zu den Künstlern sind mit der Zeit gewachsen. Die Unterstützung ist freiwillig, freundschaftlich. Ein bisschen Ablenkung steckt natürlich auch darin – um die Zeit zu überbrücken, die das „Aus sein" dauert.

„Also – man hat ja noch 30, 35 Berufsjahre vor sich. Und da muss man sich Gedanken machen, wo geht die Reise hin? Deswegen rat' ich auch den jungen Spielern, sofort alle möglichen Trainerscheine zu machen und Lizenzen zu erwerben, damit, wenn das Angebot kommt, sie dann auch die Möglichkeit haben, das anzunehmen", sagte der ehemalige Spieler und spätere Trainer Edmund Becker im Interview. Aber nicht jeder kann und will Trainer werden. Eine erstaunliche Häufung von zweiten Karrieren nach dem Fußball gibt es im Finanzsektor – vielleicht, weil die Konkurrenz dort bestehen bleibt? Aber auch die Möglichkeit des Scheiterns und damit das Adrenalin?

Wie das „Aus" erlebt, bewältigt oder auch manchmal verpasst wird, hängt oft damit zusammen, wie die Karriere, das Fußballer-Leben zuvor verlaufen ist. Wie kommt einer überhaupt dazu, Fußballer zu werden? Was für Erlebnisse prägen die Karriere? Wie ist der Einfluss der Kindheit, der Familie? Vielleicht sind die Väter sehr ehrgeizig, fördern ihre Söhne und verwirklichen in ihnen ihre eigenen Fußball-Träume. Uwe Dittus beschreibt, wie seine große und wohlhabende Familie ihm von seinem Fußball-Umfeld oft zum Vorwurf gemacht wurde, als hätte er es nicht nötig, um etwas zu kämpfen, weil die Familie ihn so oder so auffangen

UWE DITTUS
Jubel über den Sieg gegen Rot Weiss Essen am 13.06.1980, der KSC steigt auf in die 1. Bundesliga (links).
Mit seinem ehemaligen Mannschaftskameraden Rolf Dohmen (rechts).

würde: „Aber das war kompletter Blödsinn. Ich hab mein Geld immer selbst verdient, als Kind schon im Betrieb meiner Eltern mitgearbeitet. Meine Eltern haben den ganzen Tag geschafft, mein Vater ist morgens um fünf aus dem Haus und abends um acht heimgekommen, meine Mutter war den ganzen Tag im Geschäft. Dadurch sind wir Geschwister sehr selbständig geworden und haben viel selbst geregelt und gelernt, uns durchzusetzen."

Dittus hat beim KSC eine „sensationelle" Zeit erlebt, mit vielen gemeinsamen Aktivitäten innerhalb der Mannschaft, viel feiern im Ludwigs, der langjährigen Stammkneipe – „vielleicht sind wir auch ein bissel zu viel unterwegs gewesen, das waren auch andere Zeiten" – mit guter Kameradschaft, fast ein bisschen zu nett schon, auch auf dem Platz. Aus den ehemaligen Mannschaftskollegen auch der späteren Vereine ist ein Netzwerk hervorgegangen, das er gut für seine zweite Karriere nutzen konnte: Als Marketingleiter für den FC Basel, wo er unter anderem ein Stadionheft herausgab, oder später als Tourmanager der Rockgruppe Pur, deren Sänger Hartmut Engler er über den Fußball kennengelernt hatte. „Meine Stärke war immer, Leute zusammenzubringen – mein Spruch immer: Ich weiß net, wie es geht, aber ich kenn' jemanden, der weiß, wie es geht. Und das ist das Entscheidende." Fast hat man bei Uwe Dittus das Gefühl, dass die Fußball-Zeit ihm das Tor zu seinen eigentlichen Talenten jenseits des Fußballs erst geöffnet hat. An das Ende seiner Zeit beim KSC erinnert er sich mit Wehmut: „Das merkt man dann einfach als Spieler, wenn einen die Zuschauer nimmer so akzeptieren. Als Spieler muss man alle zwei, drei Jahre eigentlich wechseln, weil sie sich an dir satt gesehen haben, auch wenn du gut spielst. Das ist wie im Zirkus, wo du auch immer das Gleiche siehst. Meine Zeit war dann irgendwie abgelaufen, und dann hab ich auch aufgegeben. Da war die Luft raus, das hast du auch gemerkt, wenn du gespielt hast, da haben die Zuschauer gepfiffen. Ich war ja das siebte Jahr schon dort und das ist eben sehr lang."

Fußballer-Geschichten sind auch immer Geschichten schlimmer Verletzungen und gnadenloser Ausbeutung des eigenen Körpers: „Da liegst du zehn Tage auf dem Rücken, kannst weder aufstehen noch sonst irgendwas – unter dem Bett liegt ein Kompressor, der permanent dein Knie spült ... Und dann konnte man mal irgendwann wieder dran denken, aufzustehen und sich mit Gehstützen zu bewegen. Das war schon die größte Schattenseite. Man ist da auch naiv, als junger Spieler, man hat nicht die Kenntnis: Was

EDMUND BECKER
Becker leitet heute das Nachwuchsleistungszentrum des KSC. (oben) Beim Heimspiel gegen den VfL Bochum Oktober 1981. (links)

passiert da eigentlich? Was riskier' ich da? Wenn der Trainer sagt: Junge, ich brauch dich ... Da geht man das Risiko ein, im Sinne des Vereins. Letztlich die Konsequenz war aber, dass mein Knie kaputt war. Man ist sich der Tragweite in diesem Alter und mangels Erfahrung nicht bewusst." So erzählt Edmund Becker, der erst als Spieler und später als Trainer beim KSC war. Nicht nur für ihn war die Verletzung das „Aus" – sehr viele Karrieren enden jäh. Für manche ist das auch eine Erleichterung, dem Druck zu entkommen, der das ganze Leben beherrscht hat.

Für das Theaterprojekt **Aus – Das Leben nach dem Spiel** haben sich insgesamt 57 ehemalige Spieler und Trainer für sehr persönliche Gespräche über ihre Fußballzeit zur Verfügung gestellt. Das Rechercheteam der Produktion – Marc Eberhardt, Josefine Matthey und Regisseur Tobias Rausch – fuhr u. a. nach Hamburg, Stuttgart, Pforzheim, Ötisheim, Villingen-Schwenningen, Berlin, Essen, München, Kassel, Mannheim, Ellmau in Österreich, Landau, Braunschweig und Würzburg, sie skypeten mit Aserbaidschan und Thailand, sie trafen sich mit ihren Interviewpartnern in Hotel-Lobbys, an Bahnhöfen, in Wohnzimmern, Sportsbars, etlichen Cafés oder Vereinsgaststätten oder im Hinterzimmer einer Bäckerei. Sie trafen auch Fans, ehemalige Zeugwarte, Spielerfrauen – und spürten in den Gesprächen dem „Aus"-Moment und seinen Folgen nach. Einige der Interviews sind zusammen mit Improvisationen die Grundlage für ein neues Stück geworden, das Tobias Rausch, der Regisseur und Autor, geschrieben hat. Die einzelnen Szenen von **Aus – Das Leben nach dem Spiel** sind Neuerfindungen, Fiktionalisierungen, auch wenn sie auf Erinnerungen beruhen. Sie beleuchten den „Aus"-Moment kaleidoskopisch aus den verschiedensten Perspektiven und legen ihn frei.

von Kerstin Grübmeyer

AUS – DAS LEBEN NACH DEM SPIEL
Ein KSC-Projekt von Tobias Rausch
URAUFFÜHRUNG
R Tobias Rausch **B & K** Jelena Nagorni **M** Matthias Herrmann
Recherche Marc Eberhardt, Josefine Matthey **D** Kerstin Grübmeyer
MIT Krafft – Brandt, Cofalka-Adami, Schmidt
PREMIERE 6.10. STUDIO
Weitere Vorstellungen 13., 22., 31.10. & ab November

Etel Adnan, Schriftstellerin und Malerin, ist die Patronin der ETC-Theaterkooperation **The Art of Ageing**. Die Uraufführung ihres Stücks **Irgendwann in der Nacht** über die letzte Nacht zweier alter Liebender, zu spielen von zwei Frauen, zwei Männern oder einem gemischten Paar, ist der Prolog zu dieser Kooperation von acht europäischen Theatern. Etel Adnan wurde 1925 in Beirut, Libanon, geboren. Ihre Mutter war eine christliche Griechin aus Izmir, ihr Vater ein muslimischer Syrer. Sie studierte ab 1949 Philosophie in Paris und den USA. 1972 kehrte sie nach Beirut zurück und arbeitete als Feuilletonredakteurin. Zwei Jahre nach Ausbruch des Bürgerkriegs zog sie nach Paris. 2012 wurden ihre Kunstwerke auf der documenta in Kassel präsentiert.

EIN SCHIEFGEGANGENER JUNGE

„Ich war ein Einzelkind und ich schien an einem verzauberten Ort zu leben. Das gefiel mir. Es gab vier Zimmer, und jedes hatte eine andere Persönlichkeit, ich hätte in jedem eine andere Person sein können. Eines war sonnig, mein Vater pflegte sich in ihm zu rasieren. Die Sonne kam wie etwas Handgreifliches durch die Fenster. Sie lebte. Sie sprang aus den Spiegeln der hohen Schränke. Das Schlafzimmer war kühler. Sein Licht war gleichmäßiger über das Jahr verteilt. Das dritte war vollständig möbliert, aber ich ging nicht oft hinein. Meine Mutter hielt seine Tür geschlossen. Das vierte war nutzlos. Sein Fenster ging auf das Wohnzimmer, innen. Es war dunkel, fast schwarz, und blieb der Katze vorbehalten, wenn sie ihre Jungen hatte. Niemand brauchte das Zimmer.

Mit fünf schickten meine Eltern mich zur Schule. Also begann ich mit fünf Französisch zu sprechen und wuchs mit der Vorstellung auf, die Welt sei französisch. Und alles von Bedeutung sei „in Büchern“ oder bei der Autorität (bei den Nonnen) aufgehoben und habe mit unserer Umwelt nichts zu tun. Eines Tages wurde ich von den Nonnen erwischt, als ich über den Hofzaun kletterte. Sie beschimpften mich als „garçon manqué“, also als jemanden, in dem ein Junge schiefgegangen sei. Damit wurde das Jungesein als Tatsache ebenso anziehend wie als Wunsch verwerflich. Man muss sagen, dass die Nonnen mit ihrem Sündenfimmel alles taten, um unsere natürlich Unschuld zu verderben. Ich könnte behaupten, dass meine frühen Texte erfundene Beichten nichtvorhandener Sünden im Beichtstuhl waren.

Wenn ich auf diese Jahre zurückblicke, frage ich mich auch, ob meine Mutter nicht darunter litt, dass ich ihr einziges Kind war und dass sie keinen Sohn hatte. War ich zehn oder erst neun, als sie ein Stück schwarzen Satin kaufte und mir an ihrer Nähmaschine ein Kostüm nähte: eine sehr weite, extrem kurze Hose aus glänzendem schwarzem Satin und eine weiße Satinbluse mit langen Ärmeln. In einem Jungenanzug zu stecken, machte mich sehr glücklich. Ich fühlte mich besonders: Kein Mädchen meiner Bekanntschaft zog sich jemals so an. (Um die Wahrheit zu sagen: auch kein Junge.) Es war ein Anzug für den Film oder für das Theater. Ich kam mir schön darin vor oder, wenn nicht schön, so doch wie verzaubert. Der Anzug muss meine Identität bekräftigt haben – weder ausschließlich Mädchen noch Junge, sondern ein eigenes Wesen mit Eigenschaften von beiden.“

Der abgedruckte Text (deutsch von Hans-Ulrich Müller Schwefe) ist ein stark gekürzter Auszug aus einem autobiografischen Nachwort zu Etel Adnans Roman **Sitt-Marie Rose** (Suhrkamp Verlag 1988).

IRGENDWANN IN DER NACHT
von Etel Adnan
URAUFFÜHRUNG
PROLOG DER ETC-KOOPERATION „THE ART OF AGEING“
R Mathias Hannus **D** Michael Gmaj **MIT** Derleder, Mohr
PREMIERE 17.10. STUDIO
Weitere Vorstellungen 23.10. & ab November

MÜDIGKEITSGESELLSCH

VERSUCH ÜBER DIE

MÜDIGK

THOMAS HALLE & ZUSCHAUER

AFT /

EIT

VON BYUNG-CHUL HAN / PETER HANDKE
URAUFFÜHRUNGEN / WIEDERAUFNAHME
12., 27.10. & AB NOVEMBER

ROMA ROMEO UND SINTI CARMEN

DIE GEMEINSCHAFT IST DAS WICHTIGSTE

12+

Bellenäcker! Das hat man uns immer wieder erzählt. Bellenäcker, das ist eine wirklich schlimme Ecke, falls es so etwas in Karlsruhe überhaupt gibt. Die Siedlung wurde in den 50er Jahren gebaut, lese ich nach. In sie „eingewiesen" wurden „Obdachlose, Menschen mit Migrationshintergrund, Sinti sowie Roma und Verhaltensauffällige", und „was falsch zu machen war, wurde falsch gemacht". Heute trägt die Siedlung einen anderen Namen.

Jetzt sitze ich mit Petra Weßbecher, Leiterin des Projekts Kulturlotsen am JUNGEN STAATSTHEATER, in der S-Bahn und fahre dort hin. In Vorbereitung der Produktion **Roma Romeo und Sinti Carmen** habe ich mir vorgenommen, meine extremen Kenntnislücken zumindest ein wenig zu schließen. Was weiß ich schon über Sinti und Roma. Natürlich einiges über die Situation im Dritten Reich. Mit Autor Holger Schober habe ich in Vorbereitung auf unser Stück Romani Rose besucht, den Vorsitzenden des Zentralrats der deutschen Sinti und Roma. Aber von denen, die in Karlsruhe leben, kenne ich keinen.

Am Telefon hatten die unglaublich freundlichen Mitarbeiter der diakonischen Schülerhilfe Petra gesagt, sie könnten helfen, einige Sinti zu treffen. Als wir ankommen, weiß ich nicht wirklich, was ich denken soll. Auf der einen Seite: Idylle, blühende Wiesen, weiter Horizont, ein Naturschutzgebiet und auf der anderen: ein Ghetto, auf der Wiese fünf Blocks. Man fühlt sofort, diese Siedlung wurde gebaut für Menschen, mit denen keiner etwas zu tun haben wollte. Es ist ruhig hier, kaum Autos, kaum Menschen auf der Straße. Eine junge Frau mit Hund hilft uns weiter, und dann stehen wir vor der Schülerhilfe im Erdgeschoss eines der Blocks. Petra zeigt auf die Klingel darüber: ein Name, den man kennt – Reinhardt. Gemeinsam mit den Leitern sitzen wir und warten. Ob jemand kommt? Zusagen gibt es wohl, Absagen auch. Ein sehr hübsches Mädchen auf dem Flur traut sich nicht allein. Dann doch und wenig später geht die Tür auf und noch drei weitere Frauen kommen, lachen und begrüßen uns. Eins steht sofort fest. Die Fremdeste in diesem Raum bin ich. Mein Badisch ist

das schlechteste. Manchmal schaut mich Petra besorgt an, ob ich auch alles verstehe.

Rita, Boba, Rubina und Lana: zwei Generationen Sinti. Das ist vor allem Lana extrem wichtig: Sinti, nicht Roma. Die meiste Zeit sagen sie „Zigeuner". Weil die Leute nicht wissen was Sinti sind. Sie sind sehr stolz, Sinti zu sein, aber das Fremden zu erzählen: nein! Das geht nicht, sagen die vier nahezu im Chor. Rita arbeitet seit 12 Jahren in derselben Firma, aber, dass sie Sintiza ist, hat sie sich erst vor ein paar Jahren getraut zu sagen. Die Reaktion: dann bist du aber keine typische. Rassismus in Freundlichkeit verpackt. Überhaupt geht es erst einmal um Erlebnisse „draußen". In der Schule, auf der Straße sind die Reaktionen erschreckend simpel. Die Mädchen erzählen von Anfeindungen, von Verkäuferinnen, die ihnen im Laden hinterhergehen. Rita erzählt, wie sie in einem Laden beschuldigt wurde, geklaut zu haben, ohne jedes Anzeichen. Sie ist laut geworden, aber am meisten hat sie sich geschämt vor den Leuten. Man schluckt, man schluckt, sagt sie, aber manchmal explodiert man dann eben, und nur weil ich schwarz bin. Diese Formulierung gebrauchen sie immer, wenn sie ihr Äusseres beschreiben. Sie klingt für mich wie aus einem Zigeunerlied des letzen Jahrhunderts. Und weil wir Röcke tragen, sagen die Jüngeren. Im Moment allerdingt trägt die Mehrzahl Hosen. Lana, 20 Jahre, zum ersten Mal. Sie hat einen Realschulabschluss, ihr Lieblingsfach ist Mathe, gerade macht sie eine Ausbildung und seit zwei Jahren ist sie verheiratet. Nach Sinti-Brauch, nicht auf dem Standesamt. Ihr Mann hat keinen Abschluss, schlägt sich so durch, erzählt sie mit kleinen Seitenhieben, ein Mann eher von der alten Sorte. Und gerade als ich Genaueres zum Verhältnis von Männern und Frauen fragen will, geht die Tür auf und Mario kommt herein. Das ändert alles. Die Frauen verstummen. Dieses Thema werden wir nicht mehr besprechen können. Ganz am Ende, als Mario weg ist, sagen sie, naja das geht eben nicht. Es gibt Dinge, die kann man in der Gegenwart von Männern nicht besprechen, ihn rausschicken allerdings

REGISSEUR TIMO KRISTIN, DIE SCHAUSPIELER SEBASTIAN REICH UND VERONIKA BACHFISCHER AUF DEM HAUPTFRIEDHOF

auch nicht, auf keinen Fall, sie schulden ihm Respekt. Das Besondere daran: Die ganze Zeit sitzt der Leiter der Schülerhilfe mit im Raum, ein Deutscher, der zählt scheinbar nicht.

Mario ist noch mit seiner Familie auf der Reis' gewesen. Von März, bis es anfängt zu schneien. Die Großeltern haben ihr Geld als Hausierer verdient. Er hat ein Leuchten in den Augen, wenn er von Lagerfeuern erzählt, vom Schlafen im Heu. Sie fuhren meistens durch Baden-Württemberg. Auch alle anderen berichten von der alten Lebensweise mit einem Strahlen im Gesicht. Und so, wie sie es beschreiben, bekommt man auch Lust, sich in ein Auto zu setzen und einfach so über Land zu fahren. Freunde und Familienmitglieder zu treffen, die Freiheit, die Natur zu genießen.

Heute gehen die Fünf, mit denen wir am Tisch sitzen, nicht mehr auf die Reis'. Man darf nicht mehr einfach überall stehen, und Zigeuner sind auf Campingplätzen nicht erwünscht, aber eigentlich gibt es einen anderen, sehr gewichtigen Grund: Die Schule! Boba und Rita haben selbst nur eine extrem schlechte Schulausbildung. Fehlzeiten, oder von Woche zu Woche die Schule zu wechseln, während die Familie unterwegs ist, führt nicht gerade zu Bestleistungen und Integration. Das soll sich ändern. Die Kinder sollen Schulabschlüsse haben, Ausbildungen machen. Das setzt sich durch. Langsam, sagen sie. Es gibt auch noch die Eltern, die ihre Mädchen aus der Schule nehmen, weil sie heiraten, und die Jungs, weil sie Geld verdienen sollen. Auch der Bruder von Rubina hat letztes Jahr das Über-Land-Fahren aufgegeben. Sein Sohn ist acht Jahre alt. Jetzt geht die Schule erst mal vor. Aber wenn die Kinder aus dem Haus sind oder wenn er Rentner ist, dann kann sich Mario schon vorstellen wieder zu fahren. Es fehlt ihm. Die anderen nicken. Ja, das fehlt.

Es hat sich viel geändert bei uns, sagt Mario, in den Köpfen der Deutschen nichts, wirft Rita ein. Aber sie haben sich eingerichtet. Ihre Familien sind seit Generationen in Deutsch-

land. Teile der Familie Reinhardt seit dem Mittelalter. Sie haben deutsche Pässe. Nur zuhause sprechen sie Romanes. Es gibt kaum ein Buch in ihrer Sprache, kein Wörterbuch, sie soll geschützt werden. Im inneren Kern, in den Familien findet das wirkliche Leben statt. Die Gemeinschaft ist das wichtigste. Es gibt strenge Regeln, die befolgt werden müssen, sonst droht der Ausschluss, unvorstellbar zumindest für die Fünf, die mit uns am Tisch sitzen. Nirgends anders wolle er wohnen, sagt Mario, nur genau hier, ringsum Natur, für ihn ist das Ghetto eindeutig keins, und jetzt muss er zu den Pferden.

Dieses Gespräch kann nur der Anfang gewesen sein. Wir wollen in Kontakt bleiben. Sie werden auf jeden Fall zu uns ins Theater kommen. Ich frage noch einmal vorsichtig nach den Roma, nach den Gräbern der Familien Kwiek auf dem Hauptfriedhof, vielleicht eines der bekanntesten Zeichen der Kultur der Sinti und Roma in Karlsruhe. Ob die wirklich von Romakönigen abstammen, wie ich irgendwo gelesen habe? Da gibt es keine Antwort. Ablehnung fast. Viel habe ich heute gelernt, auch, dass ich darüber wohl mit den Roma sprechen muss.

In dem Auftragswerk **Roma Romeo und Sinti Carmen**, das Holger Schober für das JUNGE STAATSTHEATER geschrieben hat, sollen zwei Jugendliche für die Schule ein Referat über Roma und Sinti erarbeiten und scheitern erst einmal an einem Berg von Statistiken und unpersönlichen Fakten. Kurzerhand beschließen sie selber Zigeuner zu werden, kaufen einen Wohnwagen und ziehen los.

von Ulrike Stöck

ROMA ROMEO UND SINTI CARMEN

von Holger Schober

R Timo Krstin **B & K** Maude Vuillenmier **MIT** Bachfischer – Reich

PREMIERE 21.9. INSEL

Weitere Vorstellungen 24.9., 10., 11., 26.10. & ab November

NEU IM ENSEMBLE

DOUGLAS DE ALMEIDA Tänzer, Gruppe mit Solo

Was ist Dir wichtig im Leben?
Jede Gelegenheit zum Glücklichsein zu nutzen.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Ein einzigartiges Erlebnis, da ich mein Wesen zeigen, mich ausdrücken, fühlen oder versuchen kann, das Publikum mit reinen und ehrlichen Gefühlen zu berühren.
Worauf freust Du Dich besonders?
Mitglied des STAATSBALLETTS KARLSRUHE zu sein ist ein Glück und eine große Chance für mich, da es ein großartiger Anfang meiner Karriere als Tänzer ist.

KATHARINA BREIER Schauspielerin JUNGES STAATSTHEATER

Was ist Dir wichtig im Leben?
Beziehungen zu anderen Menschen. Ich freue mich immer, wenn ich oder andere unabhängig davon, selbstbestimmt, frei für ihr Leben Entscheidungen treffen und aufblühen.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Die Bühne ist für mich ein Ort des Aus-dem-Takt-Kommens und der Verwandlung. Auf der Bühne kann man Inhalte in einer Breite verhandeln, die nicht nur intellektuell ist.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf die Kantine, das Rührei ist dort grandios! Und natürlich auf meine Kolleg*Innen und die gemeinsame Arbeit.

DANIEL FRIEDL Schauspielstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Es geht meinen Liebsten gut. Ich darf meinen Beruf ausüben. Muss damit noch dauerhaft eine Familie ernähren können, dann wär das Wichtigste im Leben geschafft!
Was bedeutet Dir die Bühne?
Als einziger Künstler der Familie ist mir dieser Ort die größte Freude und der dickste Ballast in Personalunion.
Worauf freust Du Dich besonders?
ALLES! Viele Spieler haben mich als Zuschauer beeindruckt + Jetzt gehör ich dazu + als „badischa Zwuggl“ kenne ich die Bühne seit meiner Kindheit = Geil isch’s!

CHRISTOPHER FURLONG Tänzer, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Meine Familie und meine Freunde und dass ich im Leben glücklich bin. Für all die großartigen Chancen, die mir gegeben wurden, bin ich dankbar.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Ein Ort, wo du sein kannst, wer immer du willst. Nach den vielen Stunden harter Arbeit im Ballettsaal bekommst du auch viel zurück, wenn du dein Solo beendest, das Publikum applaudiert und du weißt, dass du es gut gemacht hast.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf all die wichtigen Erfahrungen, die wir machen werden, wenn wir mit der Compagnie auftreten.

HANNA GIERON Violoncello tutti

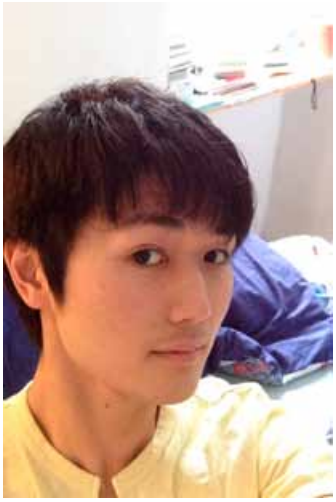
Was ist Dir wichtig im Leben?
Meine Familie und Gesundheit.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Die Bühne bedeutet für mich Herausforderung, Spannung, Nervenkitzel und Freude.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf meine netten Kollegen und einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag.

MICHAEL GMAJ Schauspieldramaturg

Was ist Dir wichtig im Leben?
Bis ins hohe Alter das Kind in mir selbst bewahren und mit der Welt spielen, wie es mir gefällt.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Für mich ist die Bühne ein Fantasieraum, den man zuerst mit den schrägsten Einfällen füllen kann, und überrascht ist, wie viel davon dann tatsächlich realisiert wird.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich auf einen wilden Haufen spielwütiger Schauspieler und da ich bisher vorwiegend mit Sprechtheater zu tun hatte, auf ein Mehrspartenhaus, wo ich endlich wieder regelmäßig in die Oper gehen kann!

DOGÜS GÜNEY Bass

Was ist Dir wichtig im Leben?
Soweit ich zurückdenken kann, baut sich mein ganzes Leben darauf auf, auf der Opernbühne zu stehen und zu singen.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Die Bühne ist für mich nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern mein Leben.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf diese Frage hätte ich unendlich viele Antworten. Doch wenn ich mich entscheiden müsste, freue ich mich besonders auf eine gute Zusammenarbeit mit einem tollen Team – mit Freunden.



KAIRI HAYASHIDA Tänzer, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Das Wichtigste für mich ist meine Familie und dass ich gesund bleibe.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Ich möchte das Publikum glücklich machen und die Bühne ist der Ort, wo ich das tun kann.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich darauf, viele Vorstellungen in der nächsten Spielzeit zu tanzen.

EMILY HINDRICHS Sopranistin

Was ist Dir wichtig im Leben?
Gute Freunde zu haben, schmackhaftes Essen zu teilen und Zeit zu haben, um die Ruhe und Freude mit meinen Lieben zu genießen.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Zweites Zuhause, Spielplatz
Worauf freust Du Dich besonders?
Nicht reisen zu müssen, um neue Abenteuer zu erleben!

NAOKA HISADA Tänzerin, Gruppe mit Solo

Was ist Dir wichtig im Leben?
Meine Familie, mit der ich gerne Zeit verbringe. Das entspannt mich und macht mich glücklich.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Für mich ist es der aufregendste Ort. Vor Vorstellungen bin ich sehr nervös. Manchmal möchte ich sogar von der Bühne flüchten, aber ich weiß, dass ich jedes Mal nach der Vorstellung das gleiche fühlen werde: ich werde es genießen, auf der Bühne gewesen zu sein.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf alles! Ich bin gespannt auf das neue Ballett **Dornröschen** und freue mich auf das Gastspiel **Giselle** in Bangkok. Es wird das erste Mal sein, dass ich als professionelle Tänzerin auf Gastspiel gehe!

KANAKO ISHIKO Tänzerin, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Tanzen und meine Familie.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Mich dem Publikum zu zeigen. Und Spaß.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich darauf, die Ballette des STAATSBALLETTS KARLSRUHE zu lernen und mit der Compagnie zu tanzen.

MOMOKA KIKUCHI Tänzerin, Gruppe mit Solo

Was ist Dir wichtig im Leben?
Ballett, Familie, Freunde
Was bedeutet Dir die Bühne?
Auf der Bühne zu stehen ist für mich ein großes Vergnügen!
Worauf freust Du Dich besonders?
Als Mitglied der Compagnie möchte ich dem Publikum durch den Tanz etwas erzählen.

FLORENTINE KRAFFT Schauspielerin

Was ist Dir wichtig im Leben?
Glaube Liebe Hoffnung Wind Wasser Luft Heimat Freundschaft Musik Tanzen Freiheit
Was bedeutet Dir die Bühne?
Austoben/drücken_Wüten_Rütteln_Anders sein/Neu sein_Verwandeln_Balancieren_ Grenzgänge_Streiten lernen_Sturm_Finden_ Suchen_Zweifeln_Rausch_Entdecken_Rituale_ Signale_das Wandeln am Rande des Tellerrandes – voller Vertrauen
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf ein tolles Ensemble, neue Menschen, neue Themen, das Clubsandwich.

KONSTANTIN KÜSPERT Schauspieldramaturg

Was ist Dir wichtig im Leben?
Der Zustand, der sich einstellt, wenn man angenehm ge-, aber nicht überfordert ist mit der Tätigkeit, die man ausführt, man umgeben ist von Menschen, die man mag, und es allen Beteiligten gut geht.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Ein zwar schöner, aber letztlich austauschbarer Ort. Wesentlich wichtiger ist mir das Theater als Kunstform, weil es allein umfassende Situationen mit Zuschauern schafft.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich mache tolle Projekte bereits in meiner ersten Spielzeit, und ich arbeite schon jetzt in der Vorbereitungszeit mit wunderbaren Leuten zusammen. Ich freue mich sehr darauf, noch mehr spannende Menschen und Projekte kennenzulernen.

EKATERINA KUSNEZOWA Tänzerin, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Ballett ist unsere kleine Welt, in der ich lebe. Ich bin eine Zelle dieser Welt.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Auf der Bühne lebe ich eine Geschichte, ich atme, fliege, singe, liebe, habe enorme und unvergleichliche Gefühle. Für mich ist es wichtig, dass das Publikum das alles durchlebt, damit sie verstehen, was ich ihnen erzähle.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich möchte meinen Tanz, meine Technik verbessern und als Künstlerin wachsen.

JOSHUA LIMMER Tänzer, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Gesegnet zu sein das zu tun, was ich liebe und dafür die Unterstützung meiner Familie und Freunde zu bekommen.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Der Platz, an dem ich mich wahrhaftig ausdrücken kann, ein zweites Zuhause, wo ich in eine andere Haut schlüpfen und verschiedene Charaktere und Gefühle zeigen kann.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf die Gelegenheit, mit einer professionellen Compagnie zu arbeiten und das alltägliche Leben einer Compagnie kennen zu lernen.

ED LOUZARDO Tänzer, Gruppe mit Solo

Was ist Dir wichtig im Leben?
Zuallererst meine Familie. Dann, dass ich die Möglichkeit habe, beruflich das zu tun, was ich liebe. Und immer von meinen Freunden umgeben zu sein.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Die Bühne ist ein Ort, wo Energie fließt und wenn ich mich dort befinde, fühle ich mich verwandelt und gleichzeitig erfüllt davon, dass ich diese Energie durch Tanz vermitteln kann.
Worauf freust Du Dich besonders?
Sicherlich will jeder Künstler mit großen Namen der Tanz- und Theaterwelt zusammen arbeiten. Ich fühle mich geehrt, nun Teil dieser Theatergeschichte zu sein.

ARISA MORI Tänzerin, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Damit ich richtig gesund bleibe, ist es für mich wichtig, genügend zu schlafen.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Für mein Leben ist diszipliniertes Üben sehr wichtig. Ich möchte Zuschauern Freude bereiten und ihre Herzen bewegen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Darauf, mit den Ensemblemitgliedern des STAATSBALLETTS zusammen auf der Bühne tanzen zu dürfen!

KENICHI MURATA Tänzer, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Immer positiv bleiben!
Was bedeutet Dir die Bühne?
Ich denke, dass mich die Bühne in meiner Entwicklung weiterbringt. Aber das wird sich in der Zukunft zeigen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich so sehr, mit professionellen Tänzern aufzutreten!

TAMARA POLAKOVICOVA 2. Violine tutti

Was ist Dir wichtig im Leben?
Am wichtigsten ist mir meine Familie.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Kontakt mit Publikum.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich auf die Kollegen und auf neue Musikstücke, die ich kennenlernen werde.

ANDREAS RICCI Schauspielstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Das Wallis, meine Schweizer Heimat, mit seiner wunderschönen Natur, meiner Familie und Freunden. Das Bereisen von fernen Ländern, und deren Menschen und Kulturen zu begegnen.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Forschung! Sich auf die Arbeit voll einzulassen und sich Zeit zu nehmen. Dem Theater und seinen Akteuren mit Demut zu begegnen, kann Großes entstehen lassen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Da ich zum ersten Mal an einem Theater engagiert sein werde, kann ich das gar nicht spezifisch sagen. Ich freue mich auf alles unglaublich.

ANNALENA SCHOTT Dramaturgin JUNGES STAATSTHEATER

Was ist Dir wichtig im Leben?
Recycling.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Ich würde niemals auf ihr pfeifen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf die netten Kolleginnen und Kollegen und Gummibärchen in der INSEL.

AARON SHAW Tänzer, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Ich bin überzeugt, dass das wichtigste ist glücklich zu sein, vor allem in dem Beruf, den du dir aussuchst.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Die Bühne gibt dir die Gelegenheit aufzutreten und eine Erfahrung mit dem Publikum zu teilen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich darauf, mit dem STAATSBALLETT KARLSRUHE in den Produktionen der kommenden Saison zu arbeiten.

ARISA SUZUKI Tänzerin, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Meine gesamte Familie, meine Freunde und Ballett.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Es macht mir wirklich Freude, vor Publikum auf der Bühne zu stehen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Dass ich mit Tänzern des STAATSBALLETT KARLSRUHE tanzen darf.

CAROLIN STEITZ Tänzerin, Ballettstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Meine Familie, die immer für mich da ist und mich in allen Lebenslagen unterstützt und mir den nötigen Rückhalt gibt. Und natürlich der Tanz, der schon so viele Jahre mein Leben bestimmt und bereichert.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Es ist einfach wunderbar sich auf der Bühne auszudrücken und andere Menschen an meiner Arbeit teilhaben zu lassen und zu begeistern.
Worauf freust Du Dich besonders?
Darauf mit ganz vielen unterschiedlichen und sehr begabten Menschen zusammen arbeiten zu dürfen und Bühnenerfahrung zu sammeln.

JULIANO TOSCANO Tänzer, Gruppe mit Solo

Was ist Dir wichtig im Leben?
Einfachheit. Und die Liebe meiner Familie.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Die Bühne zeigt mir eine andere Seite, eine andere Welt. Eine Welt mit mehr Freiheit, dort fühle ich mich wohl und sicher.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich hoffe, dass ich viel tanzen werde und eines Tages ein so guter Tänzer werden kann wie viele, die ich bislang gesehen habe.

HONOKA UEDA Tänzerin, Gruppe mit Solo

Was ist Dir wichtig im Leben?
Ballett, Familie und Freunde
Was bedeutet Dir die Bühne?
Das Beste für das Publikum zu geben, mit Musik zu kommunizieren und Gefühle durch Bewegung auszudrücken.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich möchte viele Erfahrungen sammeln und als Balletttänzerin und Mensch wachsen.

KYOKO WATANABE Tänzerin, Stipendiatin des Japanischen Kultusministeriums

Was ist Dir wichtig im Leben?
Immer mein Bestes zu geben!
Die Zeit kann weder verlängert noch verkürzt werden und ich möchte niemals bereuen, was ich tue. Deshalb möchte ich immer bei allem mein Bestes geben.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Seit ich zum ersten Mal Ballett gesehen habe, gibt sie mir eine Menge Träume und Hoffnungen. Hier kann ich mich selbst verwirklichen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Auf alles!! Repertoire, Tänzer, Ballettmeister, Choreografen, Bühne und das Publikum. Ich glaube, dass all dies mir sehr viel Kraft geben wird und ich werde mein Bestes geben, um alles fernzuhalten, was mich hindert, mich weiterzuentwickeln.

YANG XU Bass, Opernstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Wichtig sind Eltern und Musik. Meine Eltern gaben mir das Leben und die Musik meinem Leben Farbe.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Es gibt keinen besseren Ort als die Bühne. Auf der Bühne kann ich viele verschiedene Leben (als Rollen) fühlen.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich mit vielen tollen Sängern auf der Bühne zu stehen und viel zu lernen. Und auf neue Herausforderungen – musikalisch und szenisch.

NANDO ZICKGRAF Tenor, Opernstudio

Was ist Dir wichtig im Leben?
Neben meiner Leidenschaft für das Singen Zeit für Familie und Freunde.
Was bedeutet Dir die Bühne?
Der Ort, an dem ich meine Leidenschaft leben kann und lerne, Grenzen zu überwinden.
Worauf freust Du Dich besonders?
Ich freue mich auf meine Partien in der kommenden Spielzeit, darauf, das Leben und die Arbeit am STAATSTHEATER kennenzulernen, den neuen Alltag im Ensemble und meine neuen Kollegen.

EIN KÖNIG TANZT IN DEN TOD

Der fürchtet Tod und Teufel nicht: Gleich mit seiner Auftrittsarie stellt Gustav klar, dass er sich für den besten König der Welt hält und vor nichts und niemandem Angst hat. Federnde Rhythmen zeigen, dass er neben dem Regieren vor allem am Tanzen Spaß hat. Den Namen Amelias auf der Gästeliste zu lesen, löst eine schwärmerische Melodie von höchster Seligkeit aus. Und das wird ihm am Ende das Leben kosten.

Die spektakuläre Ermordung des Schwedenkönigs Gustav III. (Bild rechts gemalt 1771 von Alexander Roslin, Nationalmuseum Stockholm) auf einem Maskenball war der perfekte Gegenstand für den französischen Kolportageautor Eugène Scribe, dessen Theaterstücke ein wunderbarer Steinbruch für die Librettisten des gesamten 19. Jahrhunderts waren. Verdi hatte schon für seine **Sizilianische Vesper** (1855) dort zugegriffen, und nach **Simone Boccanegra** (1857) entzündete sich seine Fantasie an Scribes Drama **Gustav III. ou le bal masqué**.

Wenn er gewusst hätte, welche Kämpfe ihn dieser Stoff kosten würde, hätte er die Finger davon gelassen. In Neapel, woher der Auftrag kam, wollte man unter keinen Umständen einen Königsmord auf die Bühne lassen und forderte noch zahllose weitere Änderungen. Und auch die Zensur in Rom, wo **Un ballo in maschera** schließlich 1859 herauskam, ließ den König nicht zu und verlegte die Handlung ins ferne Amerika – die Literatur über die Details von Verdis Kämpfen um die musikalischen Zentralmomente seiner Oper füllt Bände. Heute wird **Ein Maskenball** meist nach Schweden zurückverlegt und mit schwedischen Namen belegt: Aus Graf Richard/Riccardo wird wieder König Gustav III. und aus René/Renato wird Graf Anckarström – so auch beim Beitrag des STAATSTHEATERS zum Verdi-Jahr 2013.

Die tänzerischen Rhythmen, die diese Oper prägen, reißen natürlich auch das Publikum mit. Der König tanzt über die Warnungen vor den Verschwörern hinweg, die sich ebenfalls mit Tanzrhythmen verständigen: Ihr Tanz erscheint altertümlich-harmlos, doch entwickelt sich gerade daraus ihre kriminelle Energie, die im dritten Akt in offenen Hohn umschlägt. Es tanzt auch Oscar, Gustavs leichtsinniger Page, der Soubretten-Koloraturen für jede Lage parat hat – und sich dabei am Ende tödlich verschätzt. Wer nicht tanzt, ist Graf Anckarström, Gustavs bester Freund und Stütze – allerdings ist er wirklich so steif wie ein Stock: Der Lautenschlag seiner Rachearie ist ebenso altertümlich wie die Verschwörer, mit denen er sich da verbündet. Seung-Gi Jung und Jaco Venter wechseln sich in dieser eindrucksvollen Rolle ab, während Andrea Shin Gustav III. verkörpert.

Die Frauen nehmen nicht teil an diesem immer irrwitziger werdenden Tanz. Amelia wird von Verdi durch eine breite Gefühlspalette gejagt, doch ihre Empfindungen sind immer wahr – eine ideale Rolle für Ks. Barbara Dobrzanska und Heidi Melton! Und könnte man sich eine eindrucksvollere Ulrica vorstellen als Ks. Ewa Wolak? Leichtfertige Tanzrhythmen passen nicht zu diesen starken Frauen. Gustav aber tanzt unbeirrt seinem Tod entgegen. Davor können die Frauen ihn nicht bewahren.

von Bernd Feuchtner

EIN MASKENBALL
Oper von Giuseppe Verdi
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
ML Johannes Willig **R** Aron Stiehl **B** Friedrich Eggert **K** Doey Lüthi
CH Ulrich Wagner **D** Bernd Feuchtner **MIT** Ks. Dobrzanska/Melton, Hindrichs/Ks. Schlingensiepen, Ks. Wolak – Shin, Venter/Jung, Harbour/Xu, Kaspeli/Molz, Finden/Urrutia Benet, Ks. Eidloth/Zickgraf, Kuschel

PREMIERE 12.10. GROSSES HAUS
Weitere Vorstellungen 16.10. (B-PREMIERE) & ab November

PETER GRIMES

OPER VON BENJAMIN BRITTEN
B-PREMIERE 15., 20.9., 6., 18.10.,
7., 22., 30.11. ZUM LETZTEN MAL

LINO WEBER. JOHN TRELEAVEN, HEIDI MELTON

THEATERFEST

Feiern Sie mit uns am **14.9.** die Eröffnung der neuen Spielzeit 2013/14! Ab 11.00 Uhr bieten wir Bühnenführungen, eine Kostümversteigerung, offene Proben, Programm für die ganze Familie, Speisen & Getränke und vieles mehr. Der Eintritt ist frei! Karten für unseren **Spielzeitcocktail** im GROSSEN HAUS sind bereits erhältlich. Der Eintritt von 7,00 Euro geht als Spende an die Heimstiftung Karlsruhe. Wir freuen uns auf Sie!

14.9. IM GANZEN HAUS

OPER

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Romantische Oper von Richard Wagner – In deutscher Sprache mit Übertiteln
WIEDERAUFNAHME

„Opernfans freuen sich über packende zweieinhalb Stunden Musikdrama am Stück." Badisches Tagblatt

ML Johannes Willig **R** Achim Thorwald **B** Helmut Stürmer **K** Ute Frühling **CH** Ulrich Wagner **D** Margrit Poremba **MIT** Niessen, Raffell – Meszar, Molz, Ebel u. a.

27.10. GROSSES HAUS
2 ½ Stunden, keine Pause

DIE HOCHZEIT DES FIGARO

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart – In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
WIEDERAUFNAHME

„Die Regie der Mozart-Oper überzeugt durch eine ausgefeilte Personenführung und den morbiden Charme ihrer Ausstattung." BNN

ML Steven Moore **R** Pavel Fieber **B** Christian Floeren **K** Götz-Lanzelot Fischer **C** Stefan Neubert **D** Tim-Christian Schwittek **MIT** Niessen, Tomaszewska a. G., Bock, Kökcek a. G., Leitner/Wäspy, Gutsche/Hans, Hatz/Hoffmann – Harbour/Molz, Kolarzcyk/Finden, Kaspeli/Lukas Schmid a. G., Ebel, Schäffer/Zickgraf, Krohn

21.9., 13., 31.10. GROSSES HAUS 3 ½ Stunden, eine Pause

DIE REGIMENTSTOCHTER

Komische Oper von Gaetano Donizetti – In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
WIEDERAUFNAHME

„Die pfiffige Regie von Aurelia Eggers … bettet das Ganze in einen höchst vergnüglichen Rahmen …" Pamina

ML Justus Thorau **R** Aurelia Eggers **B & K** Rainer Sellmaier **D** Raphael Rösler **MIT** Ks. Schlingensiepen/Joynt a. G., Hudarew a. G./Raffell, Ks. Peters, Beetz a. G. – Rodriguez, Ks. Gauntt/Urrutia Benet, Harbour/Molz, Rebilas, Ks. Eidloth, Beddig

3., 17., 26., 30.10. GROSSES HAUS 2 ½ Stunden, eine Pause

EIN MASKENBALL

Oper von Giuseppe Verdi
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Der Beitrag des STAATSTHEATERS zum Verdi-Jahr bringt Paraderollen für die Ensemblemitglieder Ks. Barbara Dobrzanska, Heidi Melton, Ks. Ina Schlingensiepen, Emily Hindrichs, Ks. Ewa Wolak, Andrea Shin, Seung-Gi Jung und Jaco Venter.

ML Johannes Willig **R** Aron Stiehl **B** Friedrich Eggert **K** Doey Lüthi **CH** Ulrich Wagner **D** Bernd Feuchtner **MIT** Ks. Dobrzanska/Melton, Hindrichs/Ks. Schlingensiepen, Ks. Wolak – Shin, Venter/Jung, Harbour/Xu, Kaspeli/Molz, Finden/Urrutia Benet, Ks. Eidloth/Zickgraf, Kuschel

PREMIERE 12.10.
B-PREMIERE 16.10.
GROSSES HAUS, 1.11.
2 ¾ Stunden, eine Pause

STUDI-FLATRATE

In Kooperation mit den studentischen Selbstverwaltungen bekommen Studierende der Pädagogischen Hochschule und der Musikhochschule Karlsruhe Freikarten für Restplätze ab 3 Tage vor der Vorstellung – an der Tages- und Abendkasse.

FRANZISKA DÜRR

Solistin im **1. Sinfoniekonzert** am **22. & 23.9.**

PETER GRIMES

Oper von Benjamin Britten
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln
WIEDERAUFNAHME

„Karlsruhe setzt mit **Peter Grimes** einen starken Akzent ... Alles in allem eine hörens- und sehenswerte Aufführung!" Stuttgarter Zeitung

ML Justin Brown (18.10.) / Christoph Gedschold **R** Christopher Alden **B** Charles Edwards **K** Doey Lüthi **CH** Ulrich Wagner **D** Raphael Rösler **MIT** Melton/Niessen, Raffell, Tier, Wäspy, Leitner, Gutsche/Etzold – Ks. Schneider/Treleaven, Venter, Ebel, Molz, Finden/Urrutia Benet, Rodriguez, Harbour, Rebilas, Cepreaga, Netzner, Angulo, Krause, Huck, Choi

B-PREMIERE GROSSES HAUS
15., 20., 9., 6., 18.10.
ca. 3 Stunden, eine Pause

1. LIEDERABEND – REBECCA RAFFELL

Liederzyklen

Edward Elgar Sea Pictures **Joseph Horovitz** Lady Macbeth **Henry Purcell / Benjamin Britten** Mad Bess **Ivor Gurney** Ausgewählte Lieder

Rebecca Raffell Mezzosopran & Alt **John Parr** Klavier

13.10. KLEINES HAUS
ca. 2 Stunden, eine Pause

LIEDERABEND EXTRA – SPIL MIR A LID

Jiddische Lieder und Geschichten

Pavel Fieber Gesang, Geige, Gitarre **Peter Cerny** Kontrabass **Wolfgang Weth** Klarinette **Markus Munzer-Dorn** Gitarre, Mandoline, Konzertina

27.10. KLEINES HAUS
ca. 1 ½ Stunden, eine Pause

KONZERT

OPERA SWING QUARTET – 20 JAHRE OS4

Best of OS4: Highlights aus 20 Jahren „Oper trifft Swing"

Beim **Orchesterfest 2012** rissen sie das Publikum zu Begeisterungsstürmen hin – für ihr 20jähriges Bühnenjubiläum kehrt das Opera Swing Quartet nun für zwei Konzerte zurück ins STAATSTHEATER KARLSRUHE. Mit **Best of OS4** servieren die Weltenbummler zwischen Klassik und Jazz ihre originellsten und beliebtesten Tonmalereien aus den fünf Programmen **Zwischen den Stühlen, Mischen: is possible, con molto gusto, Wolferl's Schmankerln** und **Easy to** Händel.

Wolfgang Heinzel Klavier & Arrangements **Wolfgang „Muffel" Weth** Klarinette **Peter Cerny** Bass **Rainer Engelhardt** Schlagzeug & Moderation

5.10., 3.11. KLEINES HAUS
ca. 2 Stunden, eine Pause

1. SINFONIE- & 1. SONDERKONZERT

Andrew Norman Unstuck **Richard Strauss** Don Quixote **Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 7 A-Dur

Unstuck zeigt Andrew Normans Fähigkeit, aus Fragmenten ein Ganzes zusammenzufügen. Richard Strauss' „phantastischen Variationen" **Don Quixote** werden zwei Orchestersolisten „ritterlichen Charakter" verleihen. Die Musik zu Cervantes traurigem Helden bildet das Scharnier zu Beethovens mitreißender **7. Sinfonie**.

Franziska Dürr Viola **Thomas Gieron** Violoncello **Justin Brown** Dirigent
BADISCHE STAATSKAPELLE

22., 23.9., 29.9. GROSSES HAUS
ca. 2 Stunden, eine Pause
Am 29.9. mit Moderation und anschließendem **Künstlertreff**

2. SINFONIEKONZERT

Arvo Pärt Cantus in Memoriam Benjamin Britten / Arbos **Sergej Prokofjew** Klavierkonzert Nr. 4

B-Dur **Jean Sibelius** Sinfonie Nr. 6 & Sinfonie Nr. 7 C-Dur

Der Estländer Arvo Pärt fand spät, aber umso intensiver zur Musik Benjamin Brittens. Die 1926 geborene Klavierlegende Leon Fleisher wurde zum Vorbild ganzer Pianistengenerationen. Zu seinen Schülern zählt auch GMD Justin Brown, und so wird das Zusammentreffen bei Prokofjews **4. Klavierkonzert** zum besonderen Erlebnis.

Leon Fleisher Klavier
Justin Brown Dirigent
BADISCHE STAATSKAPELLE

20., 21.10. GROSSES HAUS
ca. 2 Stunden, eine Pause

ausgezeichnete, rundum empfehlenswerte Produktion." BNN

R Christian Papke **B & K** Alois Gallé, Viktoria Strikić **M** Georg Luksch **D** Michael Nijs **MIT** Biesolt, Gröschel – Wagner

9., 10., 16.10. STUDIO
1 ½ Stunden, keine Pause

AM FALSCHEN ORT

von Alice Monica Marinescu & David Schwartz
URAUFFÜHRUNG / WIEDERAUFNAHME

„Auch die zurückhaltend, aber wohlüberlegte, fast kühle Regie von Manuel Braun tut ihre

VORVERKAUFSTART

Der Vorverkauf für alle Vorstellungen der Spielzeit 2013/14 im GROSSEN HAUS und im KLEINEN HAUS bis Februar 2014 beginnt am **9.9.** mit Öffnung der Theaterkassen.

BALLETT

MOMO

15+

von Tim Plegge nach dem Roman von Michael Ende
URAUFFÜHRUNG / WIEDERAUFNAHME

Zeit-Diebe rauben Menschen die Zeit zum Leben. Tim Plegge hat mit **Momo** ein erstaunlich aktuelles Thema gewählt. „Heiter, spannend und ungeheuer poetisch – das erste abendfüllende Ballett des jungen Choreographen war in jedem Fall sehenswert." dpa

M Lera Auerbach, Sebastian Currier, Philip Glass, Max Richter, Alfred Schnittke, Dimitri Schostakowitsch, Lepo Sumera, Pēteris Vasks, Bernd A. Zimmermann **CH & LI** Tim Plegge **B** Sebastian Hannak **K** Judith Adam **L** Stefan Woinke **D** Esther Dreesen-Schaback **MIT** Solisten & Ballettensemble des **STAATSBALLETS KARLSRUHE**

19., 25.10. GROSSES HAUS
2 ½ Stunden, eine Pause

Wir danken Sparda-Bank freundlich & fair

SCHAUSPIEL

AGNES

nach dem Roman von Peter Stamm – für die Bühne bearbeitet von Christian Papke
DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG / WIEDERAUFNAHME

Eine Liebesbeziehung auf dem Prüfstand. „Großer Beifall für eine unheilvolle Wirkung. Doch ist genau das nötig und so bärenstark an diesen 75 Minuten großen Theaters." BNN

R & V Manuel Braun **B & K** Viktoria Strikić **D** Tobias Schuster **MIT** Sts. Derleder, Grossenbacher, Kitzl – Besta, Lienhard

20., 26.10. STUDIO
ca. 1 ¼ Stunden, keine Pause

AUS – DAS LEBEN NACH DEM SPIEL

Ein KSC-Recherche-Projekt von Tobias Rausch
URAUFFÜHUNG

Jahrelanges Training, jeden Tag Wettkampf, ein Leben für den Sport – und dann kommt irgendwann der Moment, in dem alles vorbei ist. Was machen Fußballprofis, um den Übergang zu schaffen?

R Tobias Rausch **B & K** Jelena Nagorni **M** Matthias Hermann **D** Kerstin Grübmeyer **MIT** Krafft – Brandt, Cofalka-Adami, Schmidt

PREMIERE 6., 13., 31.10. STUDIO

DANTONS TOD

Ein Drama von Georg Büchner
WIEDERAUFNAHME

„Dieser **Danton** wäre auch Schülern als sinnlich erfahrbare Lektürehilfe zu empfehlen – wie allen, die einen der stärksten Texte der deutschen Literatur nahegebracht bekommen wollen." BNN

R Simone Blattner **B** Alain Rappaport **K** Claudia González Espíndola **M** Christopher Brandt **D** Kerstin Grübmeyer **MIT** Kitzl – Andreesen, Bauer, Brandt, Halle, Schmidt, Sts. Tank, Wiegard

8., 9., 16., 17., 18.10. KLEINES HAUS 1 ¾ Stunden, keine Pause
9.10. avec surtitres français / mit französischen Übertiteln

DER EINSAME WEG

von Arthur Schnitzler
WIEDERAUFNAHME

„Die einfühlsame Inszenierung … berührt die Zuschauer und nimmt sie mit auf eine Seelenreise, ohne je Partei zu ergreifen. Es sind zwei knappe, dichte Stunden, in denen einem auch mal der Atem stockt." Badisches Tagblatt

R Dominique Schnizer **B & K** Christin Treunert **D** Tobias Schuster **MIT** Grossenbacher, Krafft, Schlegel – Andreesen, Funke, Krause, Sts. Tank, Wiegard

24., 31.10. KLEINES HAUS
1 ¾ Stunden, eine Pause

DER VORNAME

Komödie von Matthieu Delaporte & Alexandre de la Patellière
WIEDERAUFNAHME

Ein netter Abend unter Freunden läuft völlig aus dem Ruder. In der „mit viel Verve" inszenierten französischen Erfolgskomödie „geht es Schlag auf Schlag, der Lack zivilisierten Umgangs platzt explosionsartig … Kurz: Langeweile kommt an diesem Abend nicht auf. Reichlich Applaus." BNN

R Dominik Günther **B & K** Heike Vollmer **M** Jan S. Beyer & Jörg Wockenfuß **D** Nina Steinhilber

LEON FLEISHER

Solist im **2. Sinfoniekonzert** am **20. & 21.10.**

Open Air Kino-Nächte am Schloß Gottesaue Karlsruhe

www.openair-karlsruhe.de

Fr. 19.7. Paulette
Sa. 20.7. Der Große Gatsby
So. 21.7. Mamma Mia!
Di. 23.7. Deutschland von oben
Exklusiv im Vorprogramm: Karlsruhe von oben
Mi. 24.7. Man of Steel
Do. 25.7. Nachtzug nach Lissabon
Fr. 26.7. Hangover 3
Sa. 27.7. Ziemlich beste Freunde
So. 28.7. Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger
Di. 30.7. Jackie – Wer braucht schon eine Mutter?
Mi. 31.7. James Bond 007: Skyfall
Do. 01.8. Cloud Atlas
Fr. 02.8. Taffe Mädels
Sa. 03.8. Ich – Einfach Unverbesserlich 2
So. 04.8. Jesus liebt mich
Di. 06.8. Frances Ha
Mi. 07.8. World War Z
Do. 08.8. Soul Kitchen
Fr. 09.8. Freier Fall
Sa. 10.8. Der Schlussmacher
So. 11.8. Das Leben ist nichts für Feiglinge
Di. 13.8. Gloria
Mi. 14.8. Voll abgezockt
Do. 15.8. The Broken Circle
Fr. 16.8. Kokowääh 2
Sa. 17.8. Django – Unchained
So. 18.8. Oh Boy
Di. 20.8. Anna Karenina
Mi. 21.8. Star Trek – Into Darkness
Do. 22.8. Klassik am Schloss: Anna Netrebko & Dimitri Hvorostovsky – Sommerkonzert vom Roten Platz. Moskau
Fr. 23.8. Hannah Arendt
Sa. 24.8. Die Kirche bleibt im Dorf
So. 25.8. Liebe
Di. 27.8. Movie Classic: Buster Keaton – Der General (restaurierte Fassung)
Mi. 28.8. Kult: Blues Brothers
Do. 29.8. Das hält kein Jahr..!
Fr. 30.8. Woody Allen: To Rome with Love
Sa. 31.8. Les Misérables
So. 01.9. Lincoln
Di. 03.9. Argo
Mi. 04.9. Pitch Perfect
Do. 05.9. König von Deutschland
Fr. 06.9. Der Hobbit: Eine unerwartete Reise
Sa. 07.9. Lone Ranger
So. 08.9. Kult & Open-Air Abschlussfest: The Rocky Horror Picture Show

Beginn: Juli 21.30, August 21.00, September 20.30 Uhr
Einlass & Bewirtung ab 19.00 Uhr

2. JUGENDKONFERENZ

Diskutiere gemeinsam mit Bürgermeister Martin Lenz, Mitgliedern des Gemeinderates und anderen Jugendlichen über Deine Vorstellungen für ein lebenswertes Karlsruhe.
Anmeldung unter www.stja.de/jugendkonferenz

19.10. 10.00 – 18.00 INSEL

Stadtjugendausschuss in Zusammenarbeit mit dem JUNGEN STAATSTHEATER

MIT Baggeröhr, Löffler – Besta, Lamp, Riemer

24., 29.10. STUDIO
1 ¾ Stunden, keine Pause

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

nach Johann W. von Goethe
WIEDERAUFNAHME

„Hier kann eine Theaterfassung für frisches Leben sorgen – und das tut die Aufführung im STUDIO des Karlsruher Staatstheaters auf packende Weise.“ BNN

R Gernot Grünewald **B & K** Michael Köpke **M** Tobias von Tann **V** Jonas Plümke **D** Tobias Schuster **MIT** Bachfischer – Andreesen, Brandt

30.10. STUDIO 1 ½ Stunden, keine Pause

DYLAN – THE TIMES THEY ARE A-CHANGIN’

Ein Abend über Bob Dylan von Heiner Kondschak
WIEDERAUFNAHME

„Die Karlsruher Bob-Dylan-Revue ist ein Volltreffer.“ Die Rheinpfalz

R Heiner Kondschak, Martin Süß **ML** Heiner Kondschak **B & K** Nadia Fistarol **D** Jan Linders **MIT** Beetz, Wiedemer – Cofalka-Adami, Hertweck, von der Lieth **BAND** Hamacher, Kondschak, Linder, Reffert, Schmith

20.10. GROSSES HAUS
3 ¼ Stunden, eine Pause

IRGENDWANN IN DER NACHT

von Etel Adnan
URAUFFÜHRUNG / Prolog der Europäischen Theaterkooperation „The Art of Ageing“ der ETC

Am Sterbebett einer Verwandten führen zwei in die Jahre gekommene Frauen eine letzte Auseinandersetzung über ihre Liebe, ihre lange gemeinsame Geschichte und die Grundfragen des Lebens. Am Ende findet das Paar eine Lösung. Etel Adnan, 1925 in Beirut, Libanon geboren, ist Patronin der Theaterkooperation zur „Kunst des Alterns“.

R Mathias Hannus **D** Michael Gmaj **MIT** Derleder, Mohr

PREMIERE 17., 23.10. STUDIO
ca. 1 Stunde, keine Pause

JACQUES BREL – ON N’OUBLIE RIEN

Inszenierte Chansons mit Natanaël Lienhard
URAUFFÜHRUNG / WIEDERAUFNAHME

„Eine anrührende und hinreißende Hommage an die Chansons“ BNN

ML Jacob Bussmann **R** Pia Donkel **B & K** Katharina Simmert **V** Olivier Hamaker **D** Jan Linders **MIT** Lienhard **MUSIKER** Bussmann, Gieron, Jergens, Unger

19., 25.10. STUDIO
1 ¼ Stunden, keine Pause

KABALE UND LIEBE

Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller

Simone Blattner inszeniert nach Büchners **Dantons Tod** nun Schillers berühmtes Stück über eine verzweifelte Liebe, die von Machtmissbrauch, Misstrauen und Intrigen zerstört wird.

R Simone Blattner **B** Alain Rappaport **K** Sabin Fleck **M** Christopher Brandt **D** Kerstin Grübmeyer **MIT** Löffler, Mann, Schlegel – Bauer, Funke, Halle, Wagner, Wiegard

PREMIERE 2., 4., 11., 22., 26., 30.10. KLEINES HAUS

MÜDIGKEITS-GESELLSCHAFT / VERSUCH ÜBER DIE MÜDIGKEIT

von Byung-Chul Han / Peter Handke
URAUFFÜHRUNGEN / WIEDERAUFNAHME

„Ein entspanntes Publikum gibt sich staunend einer angenehmen Wir-Müdigkeit hin: Das muss man erlebt haben!“ Badisches Tagblatt

R Stefan Otteni **B & K** Anne Neuser **M** Pascal Renaud **D** Kerstin Grübmeyer **MIT** Grossenbacher – Halle, Schmidt

12., 27.10. STUDIO
2 Stunden, keine Pause

PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

Schauspiel von Heinrich von Kleist
WIEDERAUFNAHME

„Die Inszenierung bietet schöne Bilder und optische Effekte und mit Matthias Lamp als Homburg einen lange jungenhaft-unbekümmerten, nach der Liebe Nataliens und nach Ruhm strebenden Darsteller mit Profil.“ Mannheimer Morgen

R Martin Nimz **B** Julia Scholz / Martin Nimz **MB** Manuel Kolip **K** Ricarda Knödler **M** Benedikt Brachtel **D** Nina Steinhilber **MIT** Baggeröhr, Löffler – S. Bauer, T. Bauer, Brandt, Halle, Lamp, Sts. Tank, Wagner, Wiegard

17., 23., 25.10. KLEINES HAUS
2 ½ Stunden, eine Pause

RIO REISER – KÖNIG VON DEUTSCHLAND

Eine musikalische Biografie von Heiner Kondschak

Keine Macht für Niemand – die Musik der Band Ton Steine Scherben war der Soundtrack der 1970er-Generation. In den 80ern wurde Rio Reiser solo zum **König von Deutschland**, hinterließ unsterbliche Songs wie **Junimond** oder **Für immer und dich**. Gespielt von Jan Andreesen wird Rio Reiser im GROSSEN HAUS wieder lebendig – in einer musikalischen Biografie von **Dylan**-Autor Heiner Kondschak.

JUSTIN BROWN

Dirigent im **2. Sinfoniekonzert** am **20. & 21.10.**

[1] Voraussetzung: Gehalts-/Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied

0,– Euro[1] Girokonto und Depot

Die BBBank überzeugt immer mehr Kunden mit ihren Leistungen. Führen Sie Ihr Bankdepot und Ihr Gehalts-/Bezügekonto kostenfrei[1] – ohne monatlichen Mindesteingang auf Ihrem Girokonto. Und genießen Sie den Service einer kompetenten Beraterbank. Gerne überzeugen wir auch Sie von unseren Vorteilen. Informieren Sie sich!

BBBank eG
Herrenstraße 2–10
76133 Karlsruhe

BB Bank
So muss meine Bank sein.

R Dominik Günther **ML** Jan S. Beyer, Jörg Wockenfuß **B & K** Heike Vollmer **D** Kerstin Grübmeyer **MIT** Krafft – Andreesen, Bauer, Besta, Cofalka-Adami, Knapp, Lienhard, von der Lieth, Lienhard, Wockenfuß

VORAUFFÜHRUNG 27.9.
PREMIERE 28.9., 5., 11., 22.10.
GROSSES HAUS

VERRÜCKTES BLUT

von Nurkan Erpulat & Jens Hillje
Deutschsprachiges Stück des Jahres 2011, Theater heute / Publikumspreis, Mülheimer Theatertage 2011
WIEDERAUFNAHME

„Am Schluss werden Schillers Räuber und die Ausgegrenzten von heute tatsächlich eins: Wenn das Klassenopfer Hasan allein mit der Waffe zurückbleibt und beklemmend intensiv Karl Moors Anklage an die ungerechte Natur vorträgt." BNN

R Dominik Günther **B & K** Heike Vollmer **M** Jan S. Beyer & Jörg Wockenfuß **D** Tobias Schuster **MIT** Baggeröhr, Kitzl, Löffler – Andreesen, Bauer, Halle, Lamp, Wegner

10., 15.10. KLEINES HAUS
1 ½ Stunden, keine Pause
15.10. türkçe üst yazılı / mit türkischen Übertiteln

HELEN SCHNEIDER: VERWANDLUNGEN

GASTSPIEL / MUSIKKABARETT

Die stimmgewaltige New Yorker Schauspielerin, Rockmusikerin und Musicalsängerin singt und spielt Grimms Märchen, so wie sie die amerikanische Lyrikerin Anne Sexton gesehen hat Ein lebenssatter, gewitzter Theaterabend voll schwarzem Humor und mit Songs aus den 60er Jahren.

R Eva Hosemann **B** Stephan Bruckmeier **K** Angelika Pichler **MIT** Helen Schneider – Jo Ambros, Mini Schulz

6.10. KLEINES HAUS
2 ¼ Stunden, eine Pause

THOMAS GIERON

Solist im **1. Sinfoniekonzert** am **22. & 23.9.**

GASTSPIELE

DIE FRAU LEBT NICHT VOM BROT ALLEIN

Gioconda Belli liest eigene Texte

Gioconda Belli ist eine der meistgelesenen Autorinnen Lateinamerikas. Die Übersetzung ins Deutsche übernimmt Viola Gabor, Schauspielerin und Freundin von Gioconda Belli. Einfühlsam, atmosphärisch passend spielt Grupo Sal im Wechsel mit dem literarischen Vortrag zeitgenössische, lateinamerikanische Lieder.

20.10. KLEINES HAUS
Grupo Sal / Pan y Arte in Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft Karlsruhe

JUNGES STAATSTHEATER

FRIERSCHLOTTER-SCHWITZ (3+)

Tanztheater für die Allerkleinsten
URAUFFÜHRUNG / WIEDERAUFNAHME

„In einer intelligenten Mischung aus Quatsch und Tanz vermittelt das Stück den jungen Zuhörern auf ganz subtile Weise, wie man sich in Bewegung ausdrücken kann." BNN

R & B & K Barbara Fuchs **M** Jörg Ritzenhoff **MIT** Reich – Wegner

28., 29.9., 13., 15.10. INSEL
ca. 30 Minuten, keine Pause

Wir danken Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

1. JUGENDKONZERT – DER BETRUNKENE BEETHOVEN (12+)

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 7 A-Dur

Die Besucher der Uraufführung waren sich einig: Diese Musik ist phantastisch und mitreißend. GMD Justin Brown wird mit der BADISCHEN STAATSKAPELLE das Werk und seine Besonderheiten in Ausschnitten und Beispielen vorstellen, anschließend erklingt es noch einmal komplett.

Axel Schlicksupp Moderation
Justin Brown Dirigent
BADISCHE STAATSKAPELLE

26.9. KLEINES HAUS
ca. 1 ¼ Stunde, keine Pause

ZELTIVAL

SOMMERFESTIVAL DES TOLLHAUS KARLSRUHE
27 | 06 - 05 | 08 | 2013

Do 12.09. LARS REICHOW „Goldfinger"
Sa 14.09. MATTHIAS BRANDT & JENS THOMAS „Psycho - eine musikalische Lesung"
Mi 18.09. „LADIES NIGHT - ganz oder gar nicht"
Do 19.09. FAMILIE FLÖZ „Infinita"
Fr 20.09. THOMAS QUASTHOFF & MICHAEL FROWIN „Keine Kunst"
Sa 21.09. JOCHEN MALMSHEIMER „Ermpftschnuggn trødå! - hinterm Staunen kauert die Frappanz"
Do 26.09. „MÄNNERABEND"
Sa 28.09. TORSTEN STRÄTER
04.+05.10. CREOLE - globale Musik aus dem Südwesten Regionalwettbewerb
09.+10.10. URSUS & NADESCHKIN „Sechsminuten"
Sa 12.10. LA GRAN FIESTA
Mi 16.10. VIENNA TENG
Do 17.10. RINGSGWANDL „Mehr Glanz"
Fr 18.10. FLORIAN SCHRÖDER
Sa 19.10. JOSEF HADER „Hader spielt Hader"
Mi 23.10. IRISH FOLK FESTIVAL 2013
Do 24.10. HENNES BENDER „Klein/Laut"
Sa 26.10. GUSTAV PETER WÖHLER „Wegen Mir"
Mo 29.10. HURLEMENTS D'LEO
Mi 30.10. YOUN SUN NAH & ULF WAKENIUS
Do 31.10 KAI MAGNUS STING „Die hohe Kunst der Weltrettung"

Vorschau:
Sa 02.11. ANNETTE POSTEL - Premiere neues Programm
Mi 06.11. SOUL REBELS
Do 07.11. DIETER MOOR
Fr 08.11. VINCE EBERT
So 10.11. HELLSONGS „These are Evil Times"
Mi 13.11. BILLY BRAGG support: KIM CHURCILL
Mi 13.11. KLANGWELTEN FESTIVAL 2013 - Premiere
Do 14.11. HERMAN VAN VEEN
Do 14.11. JOHNNY CLEGG
Fr 15.11. SEBASTIAN PUFPAFF
Do 21.11. „CAVEMAN"
Sa 23.11. LES YEUX D'LA TÊTE

Karteninfo: Tel. 0721 / 96 40 50 www.tollhaus.de
Vorverkauf: Mo + Di 12-18.30 Uhr, Mi - Fr 10-18.30 Uhr

KINDERKAMMERKONZERT 1 – VON BÜCHERFRESSERN, DACHBODENGESPENSTERN UND ANDEREN HELDEN (6+)

Kurzgeschichten von **Cornelia Funke** mit Musik von Albinoni und Händel bis Strawinsky

Cornelia Funke ist mit mehr als 20 Millionen verlegten Büchern für Kinder und Jugendliche eine der erfolgreichsten deutschen Autorinnen. Zu ihren Werken zählen auch viele Kurzgeschichten, deren Helden von Gunnar Schmidt und Musikern der BADISCHEN STAATSKAPELLE zum Leben erweckt werden.

Martin Nitschmann Klarinette **Annelie Groth** Violine **Jeanette La-Deur** Klavier **Gunnar Schmidt** Erzähler

13.10. KLEINES HAUS
ca. 1 Stunde, keine Pause

MATTI UND SAMI UND DIE DREI GRÖSSTEN FEHLER DES UNIVERSUMS (9+)

nach dem Kinderbuch von Salah Naoura
URAUFFÜHRUNG / WIEDERAUFNAHME

Am Anfang steht die Familie mitten in Finnland. Ohne Geld, ohne Auto, ohne Wohnung. „Die amüsante Einstudierung … übernimmt die Perspektive der Kinder und erzählt die Geschichte mit einer Mischung von Naivität und Spielfreude." Die Rheinpfalz

R Ulrike Stöck **B & K** Vera Römer **MIT** Bachfischer – Reich, Wegner

6., 8., 9.10. INSEL
1 ¼ Stunden, keine Pause

NEBEN MIR (13+)

Recherchestück über unsere Erscheinungsbilder
URAUFFÜHRUNG / WIEDERAUFNAHME

Was liegt zwischen Aussehen und Identität? „Die gelungene Mischung der sehenswerten Inszenierung von (teils erschütternden) Statistiken und persönlichen Erfahrungen gelingt vor allem dank der starken Schauspieler." BNN

R Hannah Biedermann **B & K** Brigit Kofmel **MT** Azar Mortazavi **D** Ulrike Stöck **MIT** Bachfischer – Brandt, Reich, Wegner

16., 18.10. INSEL
1 ¼ Stunden, keine Pause

ROMA ROMEO UND SINTI CARMEN (12+)

von Holger Schober
AUFTRAGSWERK / URAUFFÜHRUNG

Carmen und José können sich nicht leiden, sollen aber ein Referat über Roma und Sinti in Deutschland erarbeiten. Irgendwann beschließen die beiden, selbst als Zigeuner durch Europa zu ziehen. Ein Roadmovie über die Grenzen von Klischee und Wahrheit, Liebe, Hass und Vorurteile.

R Timo Krstin **B & K** Maude Vuillenmier **MIT** Bachfischer – Reich

PREMIERE 21., 24.9., 10., 11., 26.10. INSEL

TSCHICK (14+)

nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf
Fassung von Robert Koall
WIEDERAUFNAHME

Maik ist 14 und soll die großen Ferien allein am Pool der elterlichen Villa verbringen. Dann kreuzt Tschick auf. Er hat einen geklauten Wagen zur Hand und eine Idee: Urlaub machen wie normale Leute. „Frisch, mitreißend und mit großartigen Darstellern." BNN

R Ulrike Stöck **B & K** Brigit Kofmel **V** Carsten Gebhardt **MIT** Bachfischer – Lienhard, Wegner

1., 2., 3., 23., 24., 29.10. INSEL
1 ¾ Stunden, keine Pause

THEATER AUS RUMÄNIEN

Ein Festival zum Auftakt der Kooperation mit dem Nationaltheater in Karlsruhes Partnerstadt Temeswar: **Niederungen** nach Erzählungen der Nobelpreisträgerin Herta Müller kommt als Gastspiel des Deutschen Theaters Temeswar ins KLEINE HAUS. Einen Überblick über die zeitgenössische Dramatik Rumäniens bieten zwei szenische Lesungen mit Stücken von Mihaela Michailov und Peca Stefan und die Wiederaufnahme der Uraufführungsinszenierung von **Am falschen Ort** von Alice Monica Marinescu und David Schwartz. Die Dramatiker sind anwesend. **18., 19., 20.10.**

EXTRAS

NEUES THEATER AUS RUMÄNIEN

DAS NEUE STÜCK 14 – FAMILIE OFFLINE

von Mihaela Michailov

BEST NEW EUROPLAY

von Peca Stefan

Wenn im eigenen Land die Perspektivlosigkeit regiert, bleibt den arbeitslosen Eltern nur der Weg ins Ausland, um das Geld zu verdienen, mit dem sie die Kinder durchbringen können – das ist das Thema der schrillen Farce von Mihaela Michailov. Zum Auftakt seiner rumänisch-deutschen Recherche zur „Kunst des Alterns" präsentiert Peca Stefan seine Satire über die Irrungen europäisch geförderter Theaterkooperationen.

18.10. STUDIO ca. 1 ½ Std., keine Pause

RUMÄNISCHES KULTURINSTITUT BERLIN

NIEDERUNGEN

nach Erzählungen von Herta Müller
URAUFFÜHRUNG / GASTSPIEL DES DEUTSCHEN STAATSTHEATERS TEMESWAR

Niederungen ist das erste in Deutschland erschienene Buch der späteren Nobelpreisträgerin Herta Müller, die in Karlsruhes Partnerstadt Temeswar zur Schule ging. Die erwachsene Ich-Erzählerin erinnert sich an ihre Kindheit und Jugend in Banat, durchlebt ihre kindlichen Ängste, die Streitereien der Eltern und die kleinen Betrügereien der Dorfbewohner noch einmal.

R Niky Wolcz **B & K** Helmut Stürmer **K** Zolt Fehérvári **FILM-R** Bogdan George Apetri **D** Valerie Seufert **MIT** dem Ensemble des Deutschen Staatstheaters Temeswar und einem Bühnenorchester

19.10. KLEINES HAUS
1 ¾ Stunden, keine Pause

RUMÄNISCHES KULTURINSTITUT BERLIN

Karlsruhe

AM FALSCHEN ORT

20.10. STUDIO siehe Schauspiel

UNSERE HELDEN 15 – ENSEMBLEMITGLIEDER STELLEN SICH VOR

Solisten ganz privat: In der ersten Ausgabe der neuen Spielzeit präsentieren sich mit Max Friedrich Schäffer und Ks. Edward Gauntt, Katharina Breier und Florentine Krafft alte und neue Ensemblemitglieder aus Oper, JUNGEM STAATSTHEATER und

FRANCO FAGIOLI

Als Vorgeschmack auf die INTERNATIONALEN HÄNDELFEST-SPIELE 2014 singt Franco Fagioli Arien für Caffarelli in einem Gala-Konzert am **24.11.** Karten sind bereits im Vorverkauf erhältlich. **T** 0721 933 333 oder www.staatstheater.karlsruhe.de

Schauspiel. Sopranistin Christina Niessen moderiert.

10.10. BADISCHE LANDES-BIBLIOTHEK Eintritt frei!

DIE LANGE NACHT DES SPOKEN WORD – LITERATURTAGE KARLSRUHE 2013

www.literaturtage-karlsruhe.de

POETRY-SLAM – DEAD OR ALIVE

Quicklebendige Poetry-Slammer gegen tote Dichterlegenden: Drei Spoken Word Artists treten gegen drei Schauspieler des STAATSTHEATERS KARLSRUHE an. Sie leihen Hermann Hesse & Co. Stimme und Körper.

MIT Dominique Macri, Aaron Schmitt, Nektarios Vlachopoulos u. a. **MODERATION** Tobias Gralke, Philipp Herold

21.9. KLEINES HAUS
ca. 2 Stunden, eine Pause

AUTORIKA WORTGEFECHT

GASTSPIEL

Der Monolog ist Waffe, die Argumente sind Punkt und Komma, das Spielfeld lebendige Spielfiguren. Acht Autoren treten in Zweier-Teams gegeneinander an und lesen sich bis ins große Finale. Kabarettist André Richter ist Moderator und Spielführer.

21.9. STUDIO ca. 2 Stunden, keine Pause

AUTORiKA

DIE TONBÄNDER DES IGNAZ EULING

Bühnenhörspiel mit Live-Illustrationen / GASTSPIEL

Der Mikrokosmos eines süddeutschen Dorfes: eine Leiche, die keine ist, und ein Testament, das droht, finstere Geheimnisse zu enthüllen. Spoken-Word-Künstler Temye Tesfu und Theresa Hahl spielen, Mehrdad Zaeri illustriert live.

21.9. STUDIO ca. 1 ½ Stunden

EINTRITTSPREISE FÜR DIE LITERATURTAGE

Die erstbesuchte Veranstaltung im STAATSTHEATER KARLSRUHE kostet 5,00 Euro / erm. 2,50 Euro, jede weitere nur 1,00 Euro.

Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe.
Die KARLSRUHER LITERATURTAGE 2013 vom 19. – 22.9.13 sind eine Initiative der Literarischen Gesellschaft e. V. zusammen mit der Karlsruher Literaturszene.

Baden-Württemberg

AKTUELLE TERMINE FÜR STUDIO UND INSEL UNTER WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE

BADISCHES STAATSTHEATR KARLSRUHE, GROSSES HAUS, KLEINES HAUS & STUDIO

Baumeisterstraße 11
76137 Karlsruhe, **T** 0721 35 57 0

JUNGES STAATSTHEATER IN DER INSEL

Karlstraße 49 b 76133 Karlsruhe
T 0721 72 58 09 10

THEATERKASSE

Mo – Fr 10 – 18.30 Uhr
Sa 10 – 13 Uhr
T 0721 93 33 33
F 0721 0721 35 57 34 6
E-MAIL kartenverkauf@staatstheater.karlsruhe.de

ONLINE-TICKETS

www.staatstheater.karlsruhe.de/Online-Tickets

ÖFFNUNGSZEITEN ABOBÜRO

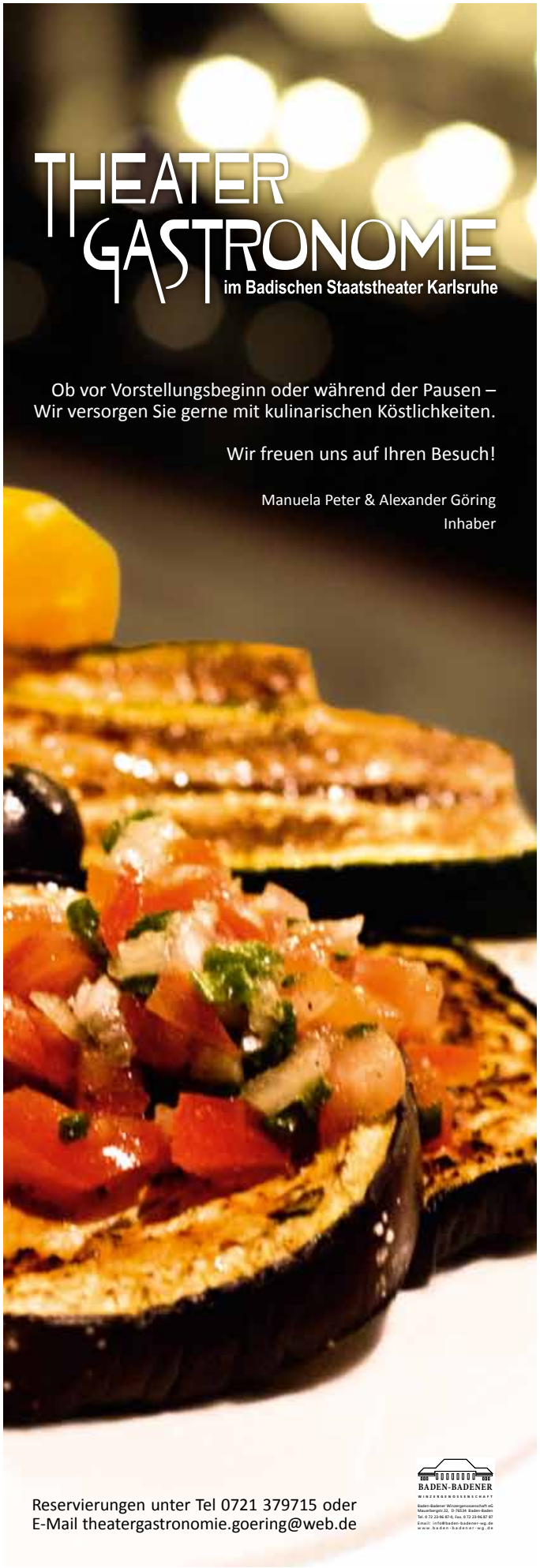
Mo – Fr 10 – 13 Uhr &
14 –18.30 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
E-MAIL abonnementbuero@staatstheater.karlsruhe.de
T 0721 35 57 323/324

BERATUNG & BESTELLUNG FÜR SCHULEN & KINDERGÄRTEN

Claudia Gruber, **T** 0721 725 809 18
E-MAIL schulen@staatstheater.karlsruhe.de

B	Bühne
C	Chor
CH	Choreografie
D	Dramaturgie
E	Einstudierung
K	Kostüme
KL	Künstlerische Leitung
L	Licht
LI	Libretto
M	Musik
ML	Musikalische Leitung
PL	Produktionsleitung
R	Regie
V	Video

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



NEBEN MIR 13+

„Die gelungene Mischung der sehenswerten Inszenierung von (teils erschütternden) Statistiken und persönlichen Erfahrungen gelingt vor allem dank der starken Schauspieler."
BNN

DIE REGIMENTSTOCHTER

„Die pfiffige Regie von Aurelia Eggers … bettet das Ganze in einen höchst vergnüglichen Rahmen … Unter Johannes Willig lässt die BADISCHE STAATSKAPELLE Donizettis Musik mit schwungvoller Eleganz aufblühen … Insgesamt ein Genuss ist diese Aufführung."
Pamina

DIE REGIMENTSTOCHTER

PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

„Die Inszenierung bietet schöne Bilder und optische Effekte und mit Matthias Lamp als Homburg einen lange jungenhaft-unbekümmerten, nach der Liebe Nataliens und nach Ruhm strebenden Darsteller mit Profil."
Mannheimer Morgen

AM FALSCHEN ORT

„Auch die zurückhaltend, aber wohlüberlegte, fast kühle Regie von Manuel Braun tut ihre unheilvolle Wirkung. Doch ist genau das nötig und so bärenstark an diesen 75 Minuten großen Theaters.“ BNN

FIGAROS HOCHZEIT

„Die Regie der Mozart-Oper überzeugt durch eine ausgefeilte Personenführung und den morbiden Charme ihrer Ausstattung.“
BNN

MATTI UND SAMI UND DIE DREI GRÖSSTEN FEHLER DES UNIVERSUMS 9+

„Die amüsante Einstudierung … übernimmt die Perspektive der Kinder und erzählt die Geschichte mit einer Mischung von Naivität und Spielfreude.“
Die Rheinpfalz

PREMIEREN

SEPTEMBER

ROMA ROMEO UND SINTI CARMEN (12+)
von Holger Schober | JUNGES STAATSTHEATER
URAUFFÜHRUNG | AUFTRAGSWERK
21.9.13 INSEL

RIO REISER – KÖNIG VON DEUTSCHLAND
Eine musikalische Biografie von Heiner Kondschak
SCHAUSPIEL
28.9.13 GROSSES HAUS

OKTOBER

KABALE UND LIEBE
Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller
SCHAUSPIEL
2.10.13 KLEINES HAUS

AUS – DAS LEBEN NACH DEM SPIEL
Ein KSC-Projekt von Tobias Rausch | SCHAUSPIEL
URAUFFÜHRUNG
6.10.13 STUDIO

EIN MASKENBALL
von Giuseppe Verdi | OPER
12.10.13 GROSSES HAUS

IRGENDWANN IN DER NACHT
Stück von Etel Adnan | SCHAUSPIEL
URAUFFÜHRUNG
Prolog der ETC-Kooperation **The Art of Ageing**
17.10.13 STUDIO

NOVEMBER

DIE WEIHNACHTSGANS AUGUSTE (6+)
nach dem Kinderbuch von Friedrich Wolf
JUNGES STAATSTHEATER
10.11.13 KLEINES HAUS

DORNRÖSCHEN – DIE LETZTE ZARENTOCHTER (12+)
von Youri Vámos, Musik von Peter I. Tschaikowski | BALLETT
16.11.13 GROSSES HAUS

ENDSTATION SEHNSUCHT
von Tennessee Williams | SCHAUSPIEL
21.11.13 KLEINES HAUS

RICHTFEST
Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz | SCHAUSPIEL
29.11.13 STUDIO

DEZEMBER

STADT LAND FLUSS (10+)
Ein Recherchestück über Landkarten
JUNGES STAATSTHEATER
URAUFFÜHRUNG
13.12.13 INSEL

DIE FLEDERMAUS
von Johann Strauß | OPERETTE
14.12.13 GROSSES HAUS

FREMDRAUMPFLEGE
Eine Stückentwicklung von Tuğsal Moğul | SCHAUSPIEL
Koproduktion mit dem Theater Pforzheim
URAUFFÜHRUNG
Dezember 13 WOHNUNGEN IN PFORZHEIM & KARLSRUHE

JANUAR

BENEFIZ – JEDER RETTET EINEN AFRIKANER
Komödie von Ingrid Lausund | SCHAUSPIEL
23.1.14 STUDIO

DOCTOR ATOMIC
von John Adams | OPER
EUROPÄISCHE KULTURTAGE 2014
25.1.14 GROSSES HAUS

EIN SOMMERNACHTSTRAUM
Komödie von William Shakespeare | SCHAUSPIEL
30.1.14 KLEINES HAUS

FEBRUAR

LIEDER AUS DEM ALL
Ein Liederabend von & mit Natanaël Lienhard & Jacob Bussmann | SCHAUSPIEL
URAUFFÜHRUNG
7.2.14 STUDIO

MIA SCHLÄFT WOANDERS (5+)
nach dem Bilderbuch von Pija Lindenbaum
JUNGES STAATSTHEATER
URAUFFÜHRUNG
15.2.14 INSEL

INTERNATIONALE HÄNDEL-FESTSPIELE 2014
21.2. – 3.3.14

RICCARDO PRIMO
von Georg Friedrich Händel | OPER
INTERNATIONALE HÄNDEL-FESTSPIELE
21.2.14 GROSSES HAUS

WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN (8+)
von Oliver Knussen | OPER, JUNGES STAATSTHEATER
23.2.14 KLEINES HAUS

MÄRZ

MYTHOS
Kreationen von Jörg Mannes, Reginaldo Oliveira & Tim Plegge
BALLETT | URAUFFÜHRUNGEN
22.3.14 GROSSES HAUS

RECHTSMATERIAL
Ein Projekt von Jan-Christoph Gockel & Konstantin Küspert
SCHAUSPIEL | URAUFFÜHRUNG
29.3.14 STUDIO

APRIL

FUCKING ÅMÅL (14+)
nach dem Film von Lukas Moodysson
JUNGES STAATSTHEATER
11.4.14 INSEL

MAIENSCHLAGER
von Katharina Gericke | SCHAUSPIEL
17.4.14 KLEINES HAUS

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG
von Richard Wagner | OPER
27.4.14 GROSSES HAUS

MAI

DER BALL
3.5.14

GAS I & II
aus der Sozialen Trilogie von Georg Kaiser | SCHAUSPIEL
Koproduktion mit den Ruhrfestspielen 2013
EUROPÄISCHE KULTURTAGE 2014
8.5.14 KLEINES HAUS

IM WESTEN NICHTS NEUES (13+)
Klassenzimmerstück nach dem Roman von Erich Maria Remarque | JUNGES STAATSTHEATER
EUROPÄISCHE KULTURTAGE 2014
9.5.14 KLASSENZIMMER IN & UM KARLSRUHE

100 DOKUMENTE VOLKSTHEATER
von Gerardo Naumann
EUROPÄISCHE KULTURTAGE 2014 | SCHAUSPIEL
URAUFFÜHRUNG
10.5.14 KLEINES HAUS

KLASSENZIMMEROPER (11+)
JUNGES STAATSTHEATER & OPER
14.5.14 KLASSENZIMMER IN & UM KARLSRUHE

8. BALLETTWOCHE & GALA
27. – 31.5.14 GROSSES HAUS

JUNI

DAS GLASPERLENSPIEL
nach dem Roman von Hermann Hesse | SCHAUSPIEL
URAUFFÜHRUNG
4.6.14 KLEINES HAUS

PREMIÈRES
Festival für junge europäische Regisseure | SCHAUSPIEL
5. – 8.6.14 Théâtre National de Strasbourg & Le Maillon

DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE / DIE NACHTIGALL
Kurzopern von Maurice Ravel und Igor Strawinsky | OPER
14.6.14 GROSSES HAUS

HOHE AUFLÖSUNG
von Dmytro Ternovyi | SCHAUSPIEL
GEWINNER DES DRAMENWETTBEWERBS
„ÜBER GRENZEN SPRECHEN“ 2012
URAUFFÜHRUNG
Juni 14 STUDIO

VOLKSTHEATER-FESTIVAL VOLKSTHEATER
Juni 14 INSEL

JULI

CHOREOGRAFEN STELLEN SICH VOR
Ein Abend zur Entdeckung neuer Talente | BALLETT
URAUFFÜHRUNGEN
5.7.14 KLEINES HAUS

BORIS GODUNOW
von Modest Mussorgsky, Urfassung | OPER
19.7.14 GROSSES HAUS

13/14

WIEDER-AUFNAHMEN

BALLETT

DER NUSSKNACKER –
EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE

GISELLE

IN DEN WINDEN IM NICHTS

MOMO

SCHWANENSEE

SCHAUSPIEL

AGNES

ALICE

AM FALSCHEN ORT

DANTONS TOD

DER EINSAME WEG

DER VORNAME

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

DIE MÖWE

DINNER FOR ONE MIT SONGS

DYLAN – THE TIMES
THEY ARE A-CHANGIN'

JACQUES BREL – ON N'OUBLIE RIEN

MÄNNERPHANTASIEN

MÜDIGKEITSGESELLSCHAFT /
VERSUCH ÜBER DIE MÜDIGKEIT

PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG

VERRÜCKTES BLUT

OPER

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

DIE HOCHZEIT DES FIGARO

DIE PASSAGIERIN

DIE REGIMENTSTOCHTER

DIE ZAUBERFLÖTE

HÄNSEL UND GRETEL 8+

PETER GRIMES

RIGOLETTO

TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG
AUF WARTBURG

JUNGES STAATSTHEATER

DAS KAMEL OHNE HÖCKER 15+

FRAGEN FRAGEN – 15+
QUESTIONNER LES QUESTIONS

FRIERSCHLOTTERSCHWITZ 3+

MATTI UND SAMI UND DIE DREI 9+
GRÖSSTEN FEHLER DES UNIVERSUMS

NEBEN MIR 13+

SO GROSS – SO KLEIN 2+

STAUBZIFFERN & LIEDERLICHE ZAHLEN 8+

TSCHICK 14+

10 JAHRE BALLETTDIREKTION BIRGIT KEIL

BADISCHES STAATS BALLETT KARLSRUHE

ab 16.11.

DORNRÖSCHEN

DIE LETZTE ZARENTOCHTER

THEATER-FEST

BADISCHES STAATS THEATER KARLSRUHE

AB 11 UHR
EINTRITT FREI!

14.9.